

## Grandenzer

## Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigenheil: Albert Brosch, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Rösche in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Schlaw: D. Barthold. Gollub: Stadtkammerer D. Aulen. Lauenburg: M. Jung. Pöbmann Dpr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Rast: J. Pöppel. Neidenburg: A. Res. Neumarkt: J. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenburg: Siegfried Wöjrau. Strasburg: A. Juchacz.

Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Zur Lage.

Die Kommissionen des Reichstags und Landtags denken heute, Mittwoch, auch Weihnachtsferien zu machen.

Der Abg. Hise, der Berichterstatter der Gewerbeordnungskommission, hofft seinen Bericht während der Weihnachtsferien so rechtzeitig fertigzustellen, daß er ihn am Tage nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags, also am 14. Januar, der Kommission zur Feststellung vorlegen kann. Die zweite Lesung der Gewerbeordnung würde also im letzten Drittel des Monats Januar frühestens beginnen können. Man erwartet, daß die verbündeten Regierungen bereits zur zweiten Lesung feste Stellung zu den Kommissionsbeschlüssen einnehmen werden, damit die Verhandlungen nicht durch ausfallslose Anträge unnötig verschleppt werden.

In der Einkommensteuer-Kommission des Abgeordnetenhauses ist der Steuertarif nach den Anträgen der Unterkommission angenommen worden. Danach steigt die Einkommensteuer über 30500 M. derart von 3 % an aufwärts, daß sie bei 100000 M. 4000 M., also 4 %, erreicht. Nach dem aufgestellten Tarif wird bei 36000 M. Einkommen der Prozentsatz von 3 1/2, bei 56000 M. von 3 1/2, bei 84090 M. Einkommen der Prozentsatz von 3 3/4 erreicht.

In der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz wurde Dienstag § 14 der Vorlage, welcher von der Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse handelt, beraten. Hierzu lag eine große Zahl von Änderungsanträgen vor. Schließlich erhielt der Paragraph folgende wesentlich veränderte Fassung:

Bei der Einrichtung der Volksschule sind die konfessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen. Der Regel nach soll ein Kind den Unterricht durch einen Lehrer seines Bekenntnisses empfangen. Ohne den Religionsunterricht durch einen Lehrer seines Bekenntnisses soll grundsätzlich kein Kind bleiben, welches einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehört. Zur Teilnahme an einem anderen Religionsunterricht dürfen Kinder nur auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter zugelassen werden. Sind Kinder verschiedener Religionsgesellschaften in einer Volksschule vereinigt, so ist möglichst für die Angehörigen einer jeden von ihnen ein besonderer Religionsunterricht einzurichten, wenn nicht ihre Zahl weniger als 15 beträgt. Gehören die betreffenden Kinder weder der evangelischen noch der katholischen Religionsgesellschaft an, so bedarf es außerdem in der Regel des Antrages der zuständigen Organe der Religionsgesellschaft und des Nachweises eines zur Erteilung des Religionsunterrichts befähigten Lehrers.

Die preussische Lehrerschaft ist, wie wir aus mehreren Aufsätzen und Vorträgen sehen, von dem neuen Schulgesetz, so wie es die Regierung vorgelegt hat, gar wenig erbaut. Die preussische Volksschullehrer — es giebt 71698 — würden der Vorlage keine Thräne nachweinen, wenn sie das Abgeordnetenhaus ablehnte. Vielleicht nimmt aber die Kommission noch durchgreifende Änderungen vor.

Besonders wird darüber geklagt, daß in dem Gesetz wiederum kein sicheres Einkommen geboten wird. Bei Feststellung des Grundgehaltes sollen nämlich die Gemeinden zuerst gehört werden und da nehmen die Lehrer an, daß ein großer Teil der Gemeinden jede Anfrage wegen Gehalts-erhöhung einfach mit Nein beantworten wird. Das Gesetz — so meinen viele Lehrer — ließe sich wohl mindestens nach Provinzen einheitlich feststellen mit der Bedingung, daß an einzelnen Orten und besonders in theureren Gegenden die Schulaufsichtsbehörde eine Erhöhungszulage zu bestimmen hätte, falls das nicht schon durchs Gesetz geschehen kann. Der Wunsch der Volksschullehrer ist, ein festes Dienst-inkommen zu beziehen, wie es Subalternbeamte mit gleicher Bildungstufe haben. Der greise Lehrer Delzer in Elbing sagte vor kurzer Zeit:

Der Lehrer ist nicht Hilfsarbeiter wie die meisten Subaltern-beamten, sondern selbstständiger Herr in seiner Schule. Sein Bildungs-gang giebt ihm Gelegenheit, sich vielseitiger zu bilden, als die meisten Subalternbeamten. Auch ist seine Arbeit von größerem Werthe als die jener Beamten. Deshalb gebührt ihm nicht der Platz neben, sondern vor dem Subalternbeamten und das muß bei einem neuen Volksschulgesetz berücksichtigt werden.

Dieser Wunsch ist im neuen Gesetz nicht berücksichtigt worden. Mindestens hätte, so schreibt uns ein anderer Lehrer aus der Provinz, die Mindest- und Höchst-Grenze des Grund-einkommens der Lehrer in dem Gesetz festgestellt werden sollen. In Betreff der Landdotations, welche zum Grund-gehalte hinzugerechnet wird, wünschen die Lehrer, daß das Gesetz die Anrechnung nach dem einfachen Grundsteuer-reintrag, in besonderen Fällen sogar niedriger bestimmt. An-las zur Klage bietet auch § 140, welcher festsetzt: „Wo eine Dienstwohnung im Schulhause gegeben wird, ist daneben in der Regel die Entnahme der freien Feuerung aus den für die Beheizung der Schulräume bestimmten Vorräthen zu gestatten. Wenn die freie Feuerung, so meint ein Land-lehrer, mit 3 1/2 %, in das Grundgehalt gerechnet wird, so muß dem Lehrer auch eine bestimmte Menge Brennmaterial überwiesen werden. Will der Fiskus etwa gar hier ein Geschäft machen? Mit der einen Hand giebt er dem Schulverbande 100 M. höheren Staatsbeitrag zur Befolgung der Lehrer, mit der anderen will er die bisherige Verpflichtung, auf königlichen Stellen das Brennmaterial für die Schule zu liefern (was in den meisten Fällen auf 200 M. zu veran-lagen ist) einzeln, und auf die Schultern der Schulverbände legen. Viele Lehrer an solchen Stellen wünschen deshalb, daß die bisherige Lieferung von Brennmaterial, wie sie be-standen, in der alten Weise weiter bestehen bleibt.

Die Alterszulagen werden nach der Vorlage, so heißt es in den Bescheiden weiter, zu spät und die Erhöhungen in zu großen Zwischenräumen gewährt. Die letzte Stufe der Alterszulage sollte den Lehrern mit 25 oder spätestens mit 30 Dienstjahren gewährt werden. Gerade in der mittleren Dienstzeit entstehen dem Lehrer große Kosten durch die Er-ziehung seiner Kinder. Daß die Pensionsverhältnisse durch die Vorlage verschlechtert statt verbessert werden, wird auch tief beklagt. Nach dem bestehenden Pensionsgesetz steigen jetzt die Pensionen bis zu 40 % nach der Vorlage soll das in Zu-kunft nunmehr bis 20 % geschehen. Das Wittwengeld beträgt (nach § 177) 250 M. und für jedes Kind beträgt das Wittwengeld 50 M. jährlich. Auch diese Pensionsgelder sind zu niedrig und die Forderung scheint berechtigt, daß die Wittwen und Waisen der Lehrer in derselben Weise wie die unmittelbaren Staatsbeamten versorgt werden. Was alle die Gelder betrifft, die vom Staate zur Lehrerbefolgung be-willigt werden, so hegen insbesondere die Landlehrer den Wunsch, daß sie alles dieses direkt aus den königlichen Kreis-kassen beziehen, damit die Chikanen, denen die Lehrer häufig seitens der Gemeinden ausgeht, (z. B. durch Hinaus-schieben der Auszahlung) endlich einmal aufhören.

Die Wünsche, welche die Lehrer in Bezug auf die Stellung dre Geistlichen zu den Lehrern haben, sind oft genug erörtert.

In Abgeordnetenkreisen wird es als Thatsache behandelt, daß der Abgeordnete Windthorst die Unterredung, die er am letzten Freitag mit dem Reichskanzler hatte, nach-gesucht hatte, um die Stellung der verbündeten Regierungen zu dem Jesuiten-antrage des Centrums zu erörtern. Das Ergebnis der Beipredung dürfte für den Centrumsführer kein befriedigendes gewesen sein. Mit aller Bestimmtheit wird berichtet, daß der Bundesrath in die Rückkehr des Jesuitenordens gegenwärtig unter keinen Umständen willigen wird. Indes werden die verbündeten Regierungen vielleicht gar nicht in die Lage kommen, zu einem zustimmenden Be-schlusse des Reichstags noch Stellung nehmen zu müssen, denn der Centrumsantrag wird hoffentlich keine Mehrheit finden.

Die Landgemeindeordnung, wie sie die preussische Re-gierung will, haben die verbündeten Konserverativen und Liberalen in der Kommission abgelehnt und zwar mit 19 gegen 8 Stimmen (der Nationalliberalen und Freisinnigen). Diese Mehrheit hat nämlich den Beschluß gefaßt, daß ohne Zustimmung entweder des Kreis-ausschusses oder des Be-zirks-ausschusses oder des Provinzialrathes weder eine Zu-sammenlegung von Landgemeinden und Gutsbezirken zu einer Kommune-einheit, noch eine Verbindung mehrerer Kommune-einheiten zu einem Zweckverbande stattfinden darf. Der Re-formplan der Regierung beruhte darauf, daß die Central-ge-walt nunmehr endlich in den Stand gesetzt werden sollte, Kommune-einheiten zu schaffen, welche wirklich diesen Namen verdienen und im Stande sind, die kommunalen Bedürfnisse auf dem Gebiete der Schule, des Wegebaues, der Armenlast und der Polizeiverwaltung den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend zu befriedigen. Wenn aber statt dessen in jedem einzelnen Falle zu einer neuen kommunalen Verbindung der Kreis-ausschuss seine Zustimmung geben soll, oder, wenn dieser die Zustimmung ablehnt, an den Bezirks-ausschuss und den Provinzialrath gegangen werden muß, so vergehen darüber im besten Falle Jahre.

Der Abg. Eugen Richter schlägt in Folge jenes Beschlusses vor, das Abgeordnetenhaus aufzulösen.

Berlin, 16. Dezember.

— Die Schulkonferenz wird heute, Mittwoch, ge-schlossen werden. Der Kaiser wird der Schlußfeier, in der über die Frage des Verechtigungs-wesens verhandelt wird, beiwohnen. Um 1 Uhr findet beim Kultusminister ein Früh-stück statt, für welches der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

— Das Kopenhagener Blatt „National-Tidende“ bringt die Nachricht, daß der dänische Prinz Christian sich in nicht ferner Zeit nach Berlin begeben werde, um seine Verlobung mit der Schwester des Kaisers, Prinzessin Mar-garethe, zu feiern.

— Fürst Bismarck nebst Gemahlin, die gräfliche Familie Rangau, Dr. Ehrharder u. A. reisen diesen Mitt-woch von Paris ab und treffen um 10 Uhr Abends über Berlin in Friedrichshagen ein.

— Ein neues Auswanderungsgesetz schlägt der Senat in Bremen der Bürgerchaft vor. Die Zwischenreisepassagiere sollen einen größeren Raum bekommen; es soll verboten sein, die Auswanderer zu verpflichten, den Fahrpreis oder Vor-schüsse nach der Ankunft am Bestimmungsort zu zahlen oder abzuverdienen; auch dürfen die Auswanderer nicht in der Wahl ihres Aufenthaltsortes und ihrer Beschäftigung beschränkt werden.

— Deutschland wird immer mehr Industriestaat. Fast alle größeren Städte und sämtliche Industriorte weisen nach der letzten Volkszählung eine gewaltige Zunahme der Bevölkerung auf; gegen 21 Städte von über 100 000 Ein-wohnern im Jahre 1885 haben wir heute deren 26. Dagegen haben sich die Landstädte und Dörfer nur schwach vermehrt, sind stehen geblieben oder zeigen sogar eine Abnahme.

— Dem „Hannoverschen Courier“ wird (wahrscheinlich von Dr. Peters) geschrieben, der von Wismann begleitete Dampfer sei für den Victoriasee unbrauchbar. Er habe 7 bis 8 Fuß Tief-gang, während der den Victoriasee wegen der flachen Ufer und der vielen von vulkanischen Ausbrüchen herrührenden Untiefen nur ein kleiner Schlepper von drei Fuß Tiefgang brauchbar sei.

Wismann sei am Victoriasee nie gewesen. Ein Theil des Dampfers wiege 140 Centner und es frage sich, ob eine solche Frachtmasse überhaupt an den See geschafft werden könne.

— In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung des Ver-eines der Gymnasiallehrer-Bereins wurde auch über die Rede, welche der Kaiser über die Schulfrage gehalten hat, eingehend ge-sprochen. Mit Genugthuung wurde es begrüßt, daß der Kaiser so lebhaftes Interesse für unser höheres Schulwesen kundgegeben und auf manche unheilbare Schäden in den Einrichtungen hin-gewiesen hat. Um so schmerzlicher wurden die Vorwürfe emp-funden, welche der Kaiser gegen die Lehrer an den höheren Un-terrichtsanstalten erhoben hat. In Bezug auf den Vorwurf, daß die Lehrer, welche erziehen sollten, selbst nicht erzogen wären, wurde hervorgehoben, daß gerade die Lehrer erst in gereifteren Jahren einen selbstständigen Wirkungskreis erhalten, und daß im Allgemeinen der höhere Lehrstand sich ohne Ueberhebung rühmen darf, in der gewissenhaften Erfüllung seiner Pflichten und in dem Bestreben nach geistiger und sittlicher Vervollkommenung hinter keiner anderen Beamtenklasse im preussischen Staate zurückzufehen. Besonders aber wurde darauf hingewiesen, daß für die Mängel, an welchen das höhere Schulwesen in Preußen neben den an-erkannten Vorzügen krankt, nicht die Lehrer in erster Linie die Ver-antwortlichkeit tragen, sondern die ihnen vorgelegten Behörden, deren Anordnungen sie auszuführen haben. Dahin gehörte vor allen Dingen unser Prüfungswesen, welches die Lehrer oft zwingt, die Anforderungen über das an sich wünschens-werthe Maß zu erhöhen.

— Die Kreuzerfregatte „Carola“ erhielt in Banzibar den Befehl zur Heimreise.

Schweiz. Der Bundesrath hat die Ausweisung fol-gender Personen aus der Schweiz beschlossen: Paul Bernard aus Crest in Frankreich, Louis Josef Galliani aus Vercelli, Petraraja, genannt Janvier, aus Neapel, Rovigo Hisko alias Marelli aus Triest, Stojanoff und Perastieff aus Bulgarien, Lucien Weil Frankreich, sämtlich in Genf wohnhaft. Die Ausweisung erfolgt, weil die Genannten ihre anarchistische Bührarbeit auch in der Schweiz fortgesetzt, zu gewaltthätiger Umsturz der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung aufgefordert und Mord und andere verbrecherische Handlungen als hierzu geeignete Mittel bezeichnet haben.

Belgien. Prinz Albert, der zweite Sohn des Grafen von Flandern, trat diesen Montag in die Militärschule zu Brüssel ein. Der König stellte seinen Neffen dem gesamten Lehrpersonal vor und hielt dabei folgende Ansprache:

Es gereicht mir zum großen Vergnügen, Ihnen meinen zweiten Neffen zuzuführen, wie ich auch Ihnen seinen Bruder vorgeführt habe; es ist das eine Ehrenbezeugung, die ich dieser Anstalt erweise, in welcher der Prinz die notwendigen Eigen-schaften erlangen soll, um ein tüchtiger Offizier zu werden; es ist außerdem eine Hochachtung vor dem Prinzipale, welches alle Belgier zu dem Grundsatze der Vertheidigung des Landes führen soll. Das Vaterland bedarf starker und tüchtiger Bürger. Es kommen für die Menschen Tage, an denen sie gerüstet da-stehen müssen. Die Völker machen Krisen wie die einzelnen Menschen durch. Wenn die verhängnisvolle Stunde herannäht, in der ihre Existenz in Gefahr ist, so ist eine wohlorganisirte Armee die Schutzwehr der Einrichtungen und öffentlichen Frei-heiten. Ich bin glücklich, die Jugend in die Armee eintreten zu sehen. Die Prinzen haben die Aufgabe, das Beispiel der vollendeten Pflicht zu geben.

England. Der Gemeinderath von Edinburgh hat be-schlossen, den Namen Parnells aus der Liste der Ehren-bürger der Stadt zu streichen.

Frankreich. Der Kriegsminister hat einer städtischen Kom-mission von Paris erklärt, daß gegenwärtig der Plan erwogen werde, die befestigte Ringmauer von Paris auf der Linie der alten Forts wiederherzustellen.

Der Journalist Labruyère, welcher die Flucht Padlewski's (des Mörders des Generals Seltverflom) begünstigte und Frau Duequency, welche Padlewski in ihrer Wohnung Zu-flucht gewährt hat, sind diesen Dienstag in Paris verhaftet worden. Grégoire konnte von der Pariser Polizei nicht er-mittelt werden; er hält sich angeblich in London auf.

Aus allen bis jetzt in der Padlewski'schen Sache veröffent-lichten Angaben muß man den erstaunlichen Schluß ziehen, daß eine ganze Menge Menschen von Padlewski's Aufenthalt wußte und ihn unterstützte. Daß das Geheimnis unter solchen Umständen gewahrt werden konnte, ist überraschend; befremdend wirkt es aber auch in dem sonst so ruffreundlichen Frank-reich, daß sich eine solche Menge Franzosen zusammenfanden, um einem so ausgesprochenen Gegner des Parnenthums, wie es Padlewski ist, den Weg zur Straflosigkeit und Freiheit zu bahnen.

Die Gesellschaft der Russenfreunde in Paris hat ihre Auflösung beschlossen. In der Begründung heißt es, die Gesellschaft sei seit ihrer Bildung von Rußland mit Miß-trauen betrachtet worden und die französische Regierung habe ihr die Anerkennung verweigert.

Die Einfuhr Frankreichs betrug im November d. J. 364 Millionen, vier Millionen Franken weniger als im Vor-jahre; die Ausfuhr 303 Millionen gegen 365 Millionen im Vorjahre. Die Abnahme der Einfuhr wird theilweise der Mac Kintley-Bill zugeschrieben.

Italien. In Mailand ist ein Komitee zur Gründung einer „königlich italienischen Gesellschaft für Ost-afrika“ zusammengetreten, welchem zahlreiche Mitglieder des Adels und der Finanzwelt angehören. Das Aktienkapital beträgt 20 Millionen. Die Gesellschaft beabsichtigt zunächst, die Schifffahrt nach der Somalilüste und Banzibar mittels italienischer Dampfer aufzunehmen, um sich in dieser Be-ziehung, soweit möglich, unabhängig von England zu machen.

In der italienischen Deputirtenkammer verlas am Dienstag der Präsident einen von 19 Radikalen unterzeich-neten Antrag folgenden Inhalts: Die Kammer beauftragt



eine Kommission mit dem Studium aller Zollreformen, welche Angelegenheit der mit dem Jahre 1892 sich eröffnenden neuen Zeit der Zölle für notwendig erachtet werden, um den Abschluss von Uebereinkommen mit anderen Mächten betreffs des internationalen Verkehrs zu erleichtern. Die Kommission hat im Juni 1891 Bericht zu erstatten. Einstweilen wird die Regierung aufgefordert, vor dem 31. Dezember ex. den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu kündigen.

**Vatikan.** Der Papst ist von einer Erkältung ergriffen, die jedoch zu irgendwelchen Besorgnissen nicht Anlass giebt.

**Russland** vermehrt sein Heer weiter. Der Zar hat diesen Dienstag die Errichtung von drei Reservebatterien leichter Artillerie verfügt, welche in Friedenszeiten nur je zwei Geschütze bespannen, führen sollen.

Prinz Alexander von Oldenburg hat der Petersburger Regierung seine Anstalt für Experimental-Medizin, worin auch Impfungen mit Kockin stattgefunden haben, geschenkt. Die Anstalt wird dem Medizinal-Departement des Ministeriums des Innern zur Verwaltung überwiesen werden.

**Nordamerika.** Die Wirren im Indianergebiet haben zu einem weiteren Zusammenstoß geführt, bei welchem der Häuptling Sitting Bull seinen Tod gefunden hat. Nach einer Meldung des Generals Miles verhaftete nämlich die Polizei den Indianer-Häuptling Sitting Bull. Seine Anhänger versuchten ihn zu befreien; in dem hierbei entstandenen Handgemenge wurden der Häuptling, dessen Sohn und mehrere andere Indianer, sowie fünf Polizisten getödtet.

## U n d e r P r o v i n z .

Brandenburg, den 17. Dezember 1890.

Die Weichsel ist bei Thorn auf 2,74 Meter und bei Graubenz auf 0,78 Meter gefallen. Bei Thorn wird die Eisdecke bereits von Personen benutzt. Bei Kurzebrack ist der Trajekt unterbrochen.

Ein Westpreussischer Provinzialverein zur Bekämpfung der Wanderbettelei hat sich gestern in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Leipziger gebildet. Dem Vorstände gehören u. A. noch folgende Herren an: Landesdirektor Jäckel, stellvertretender Vorsitzender, Regierungsrath Dr. Kühne, Schriftführer, Kaufmann Joseph Fuchs-Danzig, Schatzmeister; ferner die Herren Regierungsrath v. Holwede-Danzig und v. Massenbach-Marienwerder, Graf Kitzberg-Stangenberg, Albrecht-Suzemlin, von Puttkamer-Plauth, Geh. Rath Engler-Berent, Wehle-Wlugo. Der Verein hat die Aufgabe:

1) in der Provinz Westpreußen eine Arbeiter-Kolonie einzurichten, in welcher arbeitslosen, aber arbeitsfähigen und zur Arbeit bereiten Männern ohne Unterschied ihres religiösen Bekenntnisses vorübergehend Arbeit und Unterhalt geboten wird, um dieselben hierdurch vor den Untergang zu bewahren und sie zu einem geordneten Lebenswandel zurückzuführen;

2) darauf hinzuwirken, daß in allen Theilen der Provinz Westpreußen Verpflegungsstationen eingerichtet werden, in welchen Männern der vorstehend bezeichneten Art Verpflegung und Nachtquartier gewährt, Arbeitsgelegenheit nachgewiesen und denselben so die Möglichkeit geboten wird, ohne Aufnahme der Hausbettelei nach der zunächst belegenden Arbeiter-Kolonie zu gelangen. Barmherzigkeiten und spirituelle Getränke dürfen auf den Verpflegungsstationen nicht verabreicht werden; die dort gewährten Naturalunterstützungen sollen der Regel nach gegen Arbeitsleistung erfolgen.

Die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel werden aufgebracht durch: Mitgliederbeiträge, laufende und einmalige Beihilfen von Privaten und Korporationen, im Wege von Kollekten und sonstigen Veranstaltungen.

Mitglied des Vereins wird jeder Einwohner der Provinz Westpreußen, welcher entweder einen einmaligen Beitrag von mindestens 100 Mark oder einen laufenden, im Voraus zahlbaren Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark an die Vereinskasse entrichtet. Korporationen und Vereine können die Mitgliedschaft in gleicher Weise erwerben.

Ueberführung der Postkassenterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Angelegenheit. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte lediglich über vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familienbesendungen thunlichst an den Vormittagen ausgegeben werden. Selbstverständlich der einzulegenden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit diesem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein jeder vor dem 19. Dezember versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19.—24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Posthalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezahlt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zu Nutzen kommen.

Der nächstjährige Prüfungstermin für Lehrer an Taubstummenanstalten ist auf den 18. und 19. November, für Sprachlehrerinnen im französischen und englischen Sprachunterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen, soweit die Befähigung zur Ertheilung dieses Unterrichts nicht schon durch erfolgreiche Ablegung der Lehrerinnenprüfung nachgewiesen ist, an der Viktoria-Schule in Danzig auf den 21. und 25. Februar und auf den 10. und 13. Oktober, die Abgangsprüfung an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Danzig (zugleich Prüfung der nicht in der Seminarklasse vorgebildeten Kandidatinnen sowie der Schulpflichtigen) und zwar der Lehrerinnen auf den 20., 21., 25. und 27. Februar, der Schulpflichtigen auf den 24. Februar, die Abgangsprüfungen an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Marienburg auf den 6., 7., 11. und 12. Februar, in Graubenz auf den 6., 9. und 10. Juni, am katholischen Marienstift in Berent auf den 26., 27., 30. Juni und 1. Juli, an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Marienwerder auf den 8., 9., 12. und 13. Mai, die Konfirmations-Prüfung an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Elbing, verbunden mit der Prüfung der Schulpflichtigen, und zwar die Lehrerinnenprüfung auf den 11., 12. und 17. September, die Schulpflichtigenprüfung auf den 15. September und die Abgangsprüfung an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Thorn auf den 25., 26., 30. September und 1. Oktober festgesetzt.

Bei dem derzeitigen Zustande der Straßen, welche von Schnee und Eis überdeckt sind, überhört man leicht die herannahenden Wagen. Es wäre daher sehr zweckmäßig, wenn wenigstens die Droschkeln, die doch die Mehrzahl der Straßen benutzenden Fuhrwerke bilden, polizeilich zur Führung eines Schellenklanges angehalten würden. In manchen Ländern ist das Schellenklänge für alle Fuhrwerke verbindlich.

[Militärisches.] Ulrich, Oberst und Kommandeur der 17. Feld-Art. Brig., Kernaß, Oberst und Kommandeur der 1. Feld-Art. Brig., zum General-Major befördert. v. Wagenhoff, Oberst, beauftragt mit der Führung des Inf. Regts.

Nr. 44, v. Brause, Oberst, beauftragt mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 19, unter Beförderung aus Oesterreich, zu Kommandeuren der betr. Regimenter ernannt. Hahn, Oberstleut. und Kommandeur des Westpreuss. Feld-Artill. Regts. Nr. 16, zum Oberst befördert. Major, beauftragt mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 43, unter Beförderung aus Oesterreich, zu Kommandeuren des Inf. Regts. Nr. 19, als Adjut. zum General-Kommando des 14. Armeekorps kommandirt. Wlasch, Prem. Lt. von demselben Regt., zum Hauptmann und Komp. Chef befördert. Frhr. von Gregor, Prem. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 5, in das Inf. Regt. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19, Reghach, Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 44, unter Beförderung in dem Kommando als Adjut. bei der 71. Inf. Brigade, in das Inf. Regt. Nr. 41 verlegt. von Moltke, Rittmeister vom Leib-Rgt. Nr. 1, Adjut. bei der 3. Division, der Charakter als Major verliehen. v. Müller, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4, unter vorläufiger Beförderung in dem Kommando als Adjut. bei der 21. Inf. Brigade zum überzahligen Hauptm. befördert. Millnowski, Hauptm. a. la suite des Gren. Regts. Nr. 4, unter Beförderung in seinem Verhältnis als Lehrer bei der Kriegsschule in Hannover, zum Inf. Regt. Nr. 27, a la suite des Gren. Regts. Nr. 4, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 21, unter Beförderung zum überzahligen Major, als aggreg. zum Inf. Regt. Nr. 30, Rohne, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 66, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 21 verlegt. von Schulz, Prem. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 2, in das Inf. Regt. Nr. 63, Künke, Prem. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 8, unter Beförderung in dem Kommando als Adjut. bei der Militär-Schieß-Schule, in das Jäger-Bat. Nr. 2, v. Roblin, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 34, unter Beförderung zum überzahligen Major, als aggreg. zum Inf. Regt. Nr. 91 verlegt. Gräff, Prem. Lt. a la suite des Inf. Regts. Nr. 34 und Direktionsassistent bei den Gewehr- und Munitions-Fabriken, zum Hauptm. Wilhelm, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 34, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert. Hengen, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 82, unter Beförderung in dem Kommando bei der Militär-Intendantur, in das Inf. Regt. Nr. 34 verlegt. Fährndrich, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 128, dem Regt. unter Beförderung zum überzahligen Major, aggregirt. Bergmann, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 79, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Inf. Regt. Nr. 128 verlegt. Beyer, Hauptm. u. Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 41, dem Regt. unter Beförderung zum überzahligen Major aggregirt. Krafft, Pr. Lieutenant vom Infanterie-Regt. Nr. 95, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Inf. Regt. Nr. 41 verlegt. Voelker, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 61, dem Regiment, unter Beförderung zum überzahligen Major, aggregirt. Schumann, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef, v. Homeyer, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. befördert. v. Podewils, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, dem Regt. unter Beförderung zum überzahligen Major aggregirt. Gulemann, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 26, unter Beförderung zum Hauptm. u. Komp. Chef, in das Inf. Regt. Graf Schwerin verlegt. Köster, Militär-Anwärter, als Kadetten-Inspektor in Danzig angestellt. Benjeler, Garn.-Bew.-Oberzusp. in Königsberg L. Pr., zum Garn.-Bew.-Direktor ernannt. Zahlmeister Bohn, vom 3. Bat. Inf. Regt. Nr. 123, zum 3. Bat. Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14; Fischer dem 3. Bat. Inf. Regt. Nr. 129, Bittner dem 2. Bat. Gren. Regts. Nr. 5 überwiehen.

[Jagd.] Auf der am 11. ds. Mts. zu Rittgüt Fällwalde, Kreis Rosenburg, stattgehabten Treibjagd wurden 5 Rehe und 37 Hasen zur Strecke gebracht.

○ **Aus Westpreußen.** 16. Dezember. Der neue Pestalozzi-Verein für Westpreußen bereitet zu den schönsten Hoffnungen. Die Beitragsverhältnisse erfolgen überall zahlreich, da der Verein jetzt ein Rechtsverein ist, von dem jedes Mitglied für seine Witwe bezw. Waisen etwas zu erwarten hat. Der Verein verwendet zu Unterhaltungen alle Einnahmen, die jährlich wiederkehren, wie Jahresbeiträge, Zinsen, Strafgebühren u. s. w. Da aber in der ersten Zeit die Zahl der Witwen nur klein sein und erst allmählich steigen wird, würden diese bei voller Beteiligung jener Einnahmen Anfangs ungenügend sein und später immer weniger erhalten. Um eine solche Ungleichheit zu verhüten, soll bei der Berechnung der Unterhaltungsgebühren gleich eine Wittwenzahl von 20 Prozent der ordentlichen Mitglieder angenommen werden. Sind weniger Wittwen, so werden die überschüssenden Gelder dem Reservefonds zugeführt, in den auch die außerordentlichen Einnahmen, wie Geschenke u. a. fließen. Es steht zu erwarten, daß sich schon in einigen Jahren ein ganz ansehnliches Reservekapital ansammeln und die jährliche Unterhaltung für jede Witwe schon Anfangs nicht unter 50 Mk. betragen wird. Bis zum 1. Oktober 1891 werden den neu in den Verein tretenden Lehrern erhebliche Erleichterungen gewährt.

○ **Gollub.** 16. Dezember. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der frühere Auswanderungs-Agent W. von hier, welcher ohne Konsens Schiffskarten an Auswanderer verkauft hat, zu 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Den hiesigen städtischen Beamten sind aus Anlaß der Theuerung Gratifikationen als Weihnachtsgeschenke bewilligt worden.

○ **Randnith.** 15. Dezember. Unser Kriegerverein hielt heute seine Generalversammlung ab. Als Gast war vom Dr. Eylauer Kriegerverein Herr Bauer anwesend. Der Kriegerverein Randnith kann mit Genugthuung auf das verfloßene Vereinsjahr blicken. 56 Mitglieder hat, begann er das Jahr und heute zählt er deren 78. Im Laufe der Verhandlungen wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Ueber die Gründung eines Kreisbezirks Dr. Eylau berichtete Herr Bauer, und es wurde beschlossen, dem zu bildenden Kreisbezirk beizutreten. Zur Feier von Kaisers Geburtstag wurde ein Fest mit Musik in Aussicht genommen. Leider sind die Räumlichkeiten hier sehr beschränkt, doch ist Hoffnung vorhanden, daß diesem Uebelstande durch einen Saalbau im nächsten Jahre abgeholfen wird.

○ **Lautenburg.** 15. Dezember. Am Sonntag hatte sich hier ein Vaterländischer Frauen-Verein gebildet. Derselbe bezweckt in Kriegzeiten die Fürsorge für die im Felde Verwundeten und Erkrankten sowie die Unterstützung der Angehörigen der zur Fahne einberufenen Mannschaften und in Friedenszeiten die Förderung der Armen- und Krankenpflege. Zur Vorsitzenden wurde Frau Oberförster Rathschow gewählt.

○ **Marienwerder.** 16. Dezember. Der historische Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder hielt heute seine Generalversammlung ab. Während des 15. Vereinsjahres hat der Verein durch den Tod 4, durch Verzug 4, aus anderen Gründen 13 Mitglieder verloren. Neu aufgenommen wurden 3 Mitglieder. Unter den 136 Mitgliedern, welche der Verein am 1. Oktober dieses Jahres zählte, waren 4 Ehrenmitglieder. Es wurden im Laufe des Vereinsjahres zwei Ausgrabungen vorgenommen und das 24. und 25. Fest der Vereinszeitung herausgegeben. Zu den 91 Vereinen, mit welchen der Verein im Schriftverkehr steht, sind noch 3 weitere Vereine hinzugekommen. Die Bibliothek erfreut eine ansehnliche Vermehrung. Die Einnahme betrug 1630 Mk., die Ausgabe 1053 Mk. Von dem Bestande sind 500 Mk. beim Vorjahr-Verein verzinsschuldig. Die Unterstützung aus dem Provinzialfonds ist aus unbekannten Gründen ausgeblieben. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Direktor Diehl, Landrath Wenzmer, Verwaltungs-Gerichtsdirektor v. Rehter, Oberbuchhalter Peter, Pfarrer v. Flaßh, Oberlandes-Gerichtsrath Pütter, Gymnasiallehrer Rehberg und Rentier Weiland.

○ **Neiße.** 16. Dezember. Zum Besten der Armen fand am Sonntag Abend eine vom Frauenverein veranstaltete Theater-

vorstellung nebst Verlosung von Weichen statt, welche eine Einnahme von 145 Mk. ergab. Von Kindern wurde ein lebendes Bild „Schneewittchen“ gestellt, dann folgte die Gesangsposse „My ewig ungeliebt“ von Jacobson.

○ **Gruppe.** 16. Dezember. Der Herr Amtsvorsteher Ohlert hatte zu gestern Nachmittag die Arbeitgeber des hiesigen Amtsbezirks in das Raurhe'sche Gasthaus geladen, um mit ihnen das Invaliditäts- und Altersrentengesetz zu besprechen. Herr O. gedachte noch, an einem Sonntagsnachmittage den Arbeitnehmern die Pflichten und Vortheile, die denselben aus dem Gesetze erwachsen, klar zu legen.

○ **Schwach.** 16. Dezember. Am Sonntag Abend wurde ein starkes Wetterleuchten am nordwestlichen Himmel beobachtet. — Zwei mit Eisen und Getreide beladene Rähne, welche in der Weichsel kurz vor der Mündung des Schwarzwassers eingefroren waren, mußten ausgeeiselt werden, um sie ins Schwarzwasser schaffen zu können. 30 Schiffer haben drei Tage lang daran gearbeitet und die Versicherungsgesellschaft hat etwa 300 Mk. dafür bezahlt.

○ **Jempelsburg.** 16. Dezember. Der hiesige Jungfrauenverein veranstaltet zu Weihnachten eine Lotterie, aus deren Erlös den Armen der Stadt beigesteuert werden soll. Zur Verlosung kommen Handarbeit- und kleine Kunstgegenstände. — Ein Unglücksfall ereignete sich in S. Der dortige Gutsmüller war beim Häckselschneiden mit Dampftrieb beschäftigt und beging die große Unvorsichtigkeit, an der im vollen Gange stehenden Maschine den die Getriebe verbedenden Umhüllungsreifen zu entfernen, um jene zu schärfen. Dabei trieb er unverständiger Weise noch mit anderen Personen seine Späße, und nun mußte er diesen Leichtsinns mit dem Verlust sämtlicher Finger der linken Hand büßen. — Die Preße der Zeitungsdruckerei sind hier gang plötzlich bedeutend gefallen. Auf dem letzten Fettschmelzmarkt zahlte man pro Ctr. Lebendgewicht nur 30—34 Mk., für besonders gute Waare auch noch theilweise bis 36 Mk., während der Durchschnittspreis vor etwa 14 Tagen 42 Mk. pro Ctr. betrug.

○ **Schloßhan.** 15. Dezember. Das den Erben des Hoteliers Wolff vom gebürtigen Hotel ist für 44 000 Mk. in den Besitz des Restaurateurs Regendant aus Stolp übergegangen.

○ **St. Krone.** 16. Dezember. Herr Rittergutsbesitzer Wahn. Schaff-Rosenfeld feierte am 13. d. M. sein 50jähriges Jubiläum als Kreisdeputirter des Kreises St. Krone.

○ **Stargard.** 16. Dezember. Unter großer Theilnahme wurde am Sonntag Herr Fabrikbesitzer Goldschmidt beigesetzt. Namens der Stadt legte Herr Bürgermeister Gombke einen Kranz am Sarge ihres Ehrenbürgers nieder. Herr G. hat den städtischen Armen aller Konfessionen 3000 Mark zu gleichen Theilen vermacht.

○ **Pelplin.** 16. Dezember. Der Bischof von Kulm hat angeordnet, daß in den Kirchen des Bisthums die üblichen Gebete für die glückliche Entbindung der Kaiserin verrichtet werden.

○ **Dirschau.** 16. Dezember. Die ledernen Weichsel-Reumagen finden jetzt auch im Auslande Liebhaber. Eine Antwerpener Firma hat bei einem hiesigen Kaufmann eine größere Sendung von Reumagen bestellt.

○ **Danzig.** 16. Dezember. In der heutigen Stadtkonferenz-Sitzung wurden die aus den Erklärungen hervorgegangenen acht Stadtverordneten eingeführt. Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Bürgermeister Pagemann eine bemerkenswerthe Ansprache an die Herren, in der er auf die großartigen Aufgaben hinwies, u. a. auf die Entfestigung eines Theiles der Stadt und die dadurch nothwendigen Anlagen, welche der Stadt zugefallen wären. Der Stadtverordneten-Vorsteher knüpfte an die Ausführungen des Borredners noch Folgendes an: Wir stehen vor großen Aufgaben, wir werden uns auch mit der Errichtung eines Schlachthauses und eines Viehhofes sowie mit der Einführung des Altersversorgungs- und Invaliditätsgesetzes zu beschäftigen haben; ferner droht uns durch den westpreussischen Handelsvertrag eine empfindliche Schädigung unserer Handelsinteressen. Ein Fortschritt in den städtischen Verhältnissen soll durch die Einführung des elektrischen Lichts erreicht werden. Außerdem willt uns eine Fülle neuer Steuererfolge, die Aufhebung des Hünepfandes, dann eine Schulgesetzgebung, die unsere Volksschule bedroht, die Frage der Neueinrichtung des höheren Schulwesens u. s. w. Alle diese Anforderungen muß die Stadtverordneten-Versammlung mit großer Ruhe prüfen und danach zum Wohle der Stadt ihre Entscheidung treffen. Um zu einem günstigen Ergebnis zu gelangen, müssen auch die neuen Stadtverordneten mitwirken, und deshalb begreife er sie mit dem Wunsche, daß sie sich den Interessen der Stadt als thätige Männer mit vollem Herzen widmen mögen.

Der Arbeiter Wessalowski von hier verfiel vor einigen Tagen in Säuferwahn. Die Ehefrau des W. wandte sich in ihrer Angst an einen hiesigen Arzt, und letzterer verordnete Morallydrat. W. nahm drei Gläser davon und schlief gleich darauf ein, um nicht wieder zu erwachen. Derselbe hat jedenfalls in zu schnellen Zwischenräumen die Arznei eingenommen, oder er hat an einem Herzfehler gelitten und ist an Herzlähmung gestorben. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichenschauung anordnet.

○ **Tiegenhof.** 15. Dezember. Der Arbeiter Borowski aus Stettin lebte mit dem Matrosen Timpf seit längerer Zeit in bitterer Feindschaft, weil Timpf vor einigen Monaten in einer Untersuchungssache gegen ihn als Zeuge aufgetreten war. Am 10. d. Mts. Abends, machten mehrere Leute vor dem Hause des Timpf einen großen Lärm, und einer von ihnen rief: „Kommt heraus!“ Timpf ging nun auch heraus, kaum herausgetreten, hörte er den Ruf: „Schieß den Hund nieder!“ und in diesem Augenblick sah er, wie Borowski auf ihn anlegte. Es fiel ein Schuß, und Timpf stürzte in die Brust getroffen nieder. Timpf liegt schwer darnieder. Der Thäter ist verhaftet.

○ **Elbing.** 16. Dezember. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurden der Banquier Schuhmacher und der frühere Lehrer Herrmann von der Anklage des Buchers bezw. der Beihilfe dazu in 18 Fällen freigesprochen. In 7 Fällen trat Verurteilung ein. — In Rogau erkrankten dieser Tage zwei etwa 5jährige Knaben beim Schlafen in einem Strohloch des Leides. — Bei Neuenhof wurde gestern ein Knecht erfroren aufgefunden.

○ **Elbing.** 16. Dezember. Im „Westpr. Volksbl.“ erschien vor einiger Zeit ein Aufruf an die katholischen Lehrer Westpreußens zur Bildung von katholischen Lehrervereinen. Dem Danziger katholischen Lehrern wurde zugemutet, damit anzufangen; dieselben wissen aber recht gut, was dahinter steckt, und weil sie immer noch nicht den Anfang machen wollen, wird hier die katholische Lehrerschaft in Bewegung gesetzt. Ganz im Stillen wurde bei diesem und jenem Lehrer in der Stadt und der nächsten Umgebung angelockt, um ihn für einen katholischen Lehrerverein zu gewinnen. Vom freien Lehrerverein hatten sich in Folge dessen jetzt viele Lehrer fern. Einer ist bereits ganz ausgetreten. Ein anderer meldete kürzlich seinen Eintritt und nach wenigen Tagen wieder seinen Austritt an. Wunderbar ist es nur, daß bei allen Anstrengungen noch kein katholischer Lehrerverein ins Leben getreten ist. Hoffentlich wird es noch gute Weile damit haben, da es hier eine große Zahl solcher katholischen Lehrer giebt, welche die Zwecke der Begründer der konfessionellen Lehrervereine durchschauen und ohne Zwang sich nicht dazu begeben werden. — Dem neuen Pestalozzi-Verein der Provinz sind hier allein 61 Lehrer beigetreten, darunter auch die Direktoren der höheren Lehranstalten. — Bei der hiesigen Metallwaarenfabrik von A. u. B. ist eine große Bestellung auf neue Patronen eingelaufen. Besonders schwierig sind die länglichen Geschosse dieser Patronen herzustellen, welche bekanntlich nicht wie die alten nur aus Blei bestehen, sondern um das Blei noch einen Nickelmantel tragen und deshalb nicht breit gedrückt werden können.



— Der Westdeutsche Grobblech-Verband hat die Grundpreise für sämtliche Blecharten um 20 Mk. pro Tonne ab Wer für größere Mengen herabgesetzt.







## Von der Schulkonferenz.

An der Montags-Sitzung wurde noch die Frage erledigt: Durch welche Mittel vermögen die höheren Lehranstalten in möglichster Uebereinstimmung mit der Familie auf die sittliche Bildung ihrer Schüler einzuwirken?

Als Berichterstatter nahmen das Wort Geheimrer Ober-Regierungsrath Dr. Schrader, Geheimrer Ober-Regierungsrath Dr. Hinzpeter und Domherr Professor Dr. Mosler. Dieselben hatten sich zu folgenden Vorschlägen vereinigt:

1. Die höheren Lehranstalten vermögen selbstständig auf die sittliche Bildung ihrer Zöglinge einzuwirken:

a) Durch sorgfältige allgemeine Zucht, b) durch Pflege und Beförderung der religiösen Gesinnung sowohl mittels des Religions-Unterrichts als mittels angemessener Schulandachten, c) durch sachgemäße Verwendung des sittlichen und vaterländischen Bildungstoffs in dem Geschichts-Unterricht und bei der Erklärung der Schriftsteller, d) durch das liebevolle Eingehen auf die Eigenart der Schüler bei mäßig gefüllten Klassen, e) durch Einschränkung des Fachlehrerthums, f) durch die sittliche Haltung des zum Erzieher ausgebildeten Lehrers, g) durch angemessene Stellung und finanzielle Ausstattung des Lehrers. 2. Durch möglichste Zusammenwirkung mit der Familie a) in Zucht und Ueberwachung der Zöglinge außerhalb der Schule, b) in taktvollen Hausbesuchen, c) in Schuleinrichtungen und bei Schulfestlichkeiten. 3. Auch die Eltern sind zu diesem Werke in angemessener Weise anzuregen.

Hierzu wurden Zusatzanträge gestellt: von den Herren Abt Dr. Uhlhorn, Pastor Dr. von Bodelschwings und Fürstbischof Dr. Kopp:

1. Bei der hohen Bedeutung des Konfirmandenunterrichts (Kommunionunterrichts) ist es die Pflicht der Schule, denselben in jeder Weise zu fördern und namentlich auch eine passende Zeit für denselben zur Verfügung zu stellen. 2. Es ist dringend zu wünschen, daß in Zukunft die Religionsstunden auf wöchentlich drei erhöht werden. 3. Es empfiehlt sich, daß in allen höheren Schulen jeder Schultag mit einer kurzen Andacht begonnen werde.

Direktor Dr. Schulze und Genossen schlugen vor:

Um mit der Zeit und der Körperkraft der Jugend Hauszuhalten, ist der wissenschaftliche Unterricht nach Möglichkeit und je nach örtlichen Verhältnissen auf die Vormittagsstunden einzuschränken. Zu diesem Zwecke ist es wünschenswert, daß der Konfirmandenunterricht der evangelischen Geistlichen und entsprechend auch der Religionsunterricht für die katholischen Schüler an evangelischen Anstalten da, wo er zur Zeit noch am Vormittage erteilt wird, auf bestimmte spätere Nachmittagsstunden verlegt werde. Die Anträge der Berichterstatter wurden durch die Mehrheit der Versammlung angenommen.

In der Dienstags-Sitzung fanden folgende Sätze Annahme:

1. Grundsätzliche Änderungen bezüglich der wissenschaftlichen Ausbildung der künftigen Lehrer an höheren Schulen sind nicht erforderlich. 2. Die Universität und ihre Bildungsmittel haben sich für ihre wissenschaftliche Ausbildung bisher als ausreichend erwiesen. 3. Es empfiehlt sich, durch Aufstellung höherer Studienpläne den Studierenden die erforderliche Anleitung für ihre Studien zugeben. 4. Es läßt sich erwarten, daß seitens der Universität die Ausführbarkeit der Studien den Plänen entsprechend gefördert und insbesondere auch für allgemeinere zusammenfassende Vorlesungen über bestimmte Wissensgebiete gesorgt wird. 5. Die Versammlung begrüßt mit Genugthuung die von der Unterrichtsverwaltung eingeschlagenen Wege für die Weiterbildung der Lehrer wie der Einrichtung archaischer Kurse, die Gewährung von Reise-Stipendien u. s. w. 6. Dem Schulunterricht in lebenden fremden Sprachen ist die Aufgabe zu stellen, daß er zum freien mündlichen und schriftlichen Gebrauche derselben anleitet; dem Universitäts-Unterricht in den nämlichen Fächern die Aufgabe, das Können in dieser Hinsicht nach Vermögen zu steigern.

In der Abstimmung über die Frage der Reiseprüfung ergaben sich als Ansicht der Mehrheit der Konferenz folgende Sätze:

1. Die Reiseprüfung auf den höheren Schulen ist beizubehalten. 2. Dieselbe ist als eine unter staatlicher Oberaufsicht abzulegende Befähigungsprüfung aus der I. aufzufassen; sie hat sich an die Arbeit dieser Klasse anzuschließen und auf das Pensum derselben zu beschränken. 3. An der schriftlichen Prüfung nehmen alle dem Klassenalter nach berechtigten Ober-Primaner Theil, sofern sie nicht durch einstimmigen Beschluß des Lehrerkollegiums von vorn herein als unzureichend zurückgewiesen sind. Die mündliche Prüfung wird nur in denjenigen Fächern abgelegt, in welchen die betreffenden Schüler nach den Klassenleistungen und dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung ein volles „Genügend“ nicht erhalten hatten. 4. Die Vereinfachung der Reiseprüfung auf den Gymnasien ist zu erreichen: a) in der schriftlichen Prüfung durch Einführung einer Uebersetzung aus dem Lateinischen an Stelle des lateinischen Aufsatzes, b) durch den Wegfall der Berücksichtigung des griechischen und französischen Verlesungs-Extrikts nach Prima, c) durch Vereinfachung des Lateinischen in der mündlichen Prüfung, d) durch Vereinfachung der Geographie in der mündlichen Prüfung, e) durch Wegfall der schriftlichen und mündlichen Prüfung im Hebräischen. 7. Wird die Berechtigung des einschlägigen Militärdienstes an das Bestehen einer Prüfung nach Abolvierung der II. geknüpft, so empfiehlt es sich, diese Prüfung so zu gestalten, wie auf den entsprechenden festgestellten Schulen. 8. In der schriftlichen Ergänzungsprüfung der Abiturienten eines Realgymnasiums sind nur Arbeiten derselben Art wie von den Gymnasial-Abiturienten zu machen, in der mündlichen Prüfung fällt die in der alten Weise weg.

Der Wegfall der in der schriftlichen Prüfung bisher geforderten Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, sowie der Wegfall der Prüfung in Religion und Geschichte wurden abgelehnt. Provinzial-Schulrath Dr. Deiters referirte hierauf über die Frage des Kaisers.

Wie ist die Kontrolle gedacht, ohne welche soll das wohlmeinend Geplante doch nur auf dem Papier bleiben? Ist hinreichend auf regelmäßige und außerordentliche Revisionen durch die verschiedenen Oberbehörden Bedacht genommen?

Folgende Grundsätze des Berichterstatters wurden angenommen:

Für die Kontrolle des Unterrichts und der Erziehung an den höheren Schulen genügen die vorhandenen Aufsichtsorgane; die bevorstehenden Änderungen des Unterrichts-Betriebes und die dadurch bedingte Arbeitsvermehrung des Aufsichtspersonals machen eine Vermehrung der Zahl der Provinzial-Schulräthe dringend wünschenswert.

## \* In der landwirthschaftlichen Sektion des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe

machte weiter (wie wir zur Ergänzung unserer Berichte anführen) Herr Kreisphysikus Dendorf-Ebing darauf aufmerksam, daß Professor Koch durch seine große Entdeckung nicht nur den leidenden Menschen Segen bringe, sondern auch der Landwirtschaft den größten Nutzen bringe dadurch, daß man

durch die Impfung zunächst eine genaue Diagnose auf Pervlucht zu stellen in die Lage komme. In wie hohem Maße man früher bei der Beurtheilung der Krankheit irrte, geht aus folgendem Beispiel hervor: Birchow hatte Ende der 70er Jahre Versuche angestellt, in welchen Milch verflüchtigter Kühe an verschiedene Thiere verfüttert werden sollte, um festzustellen, ob die Krankheit auf diesem Wege übertragbar sei. Mehrere Kühe wurden in den Ställen der Thierarzneischule aufgestellt, aber die Versuche hatten ein negatives Ergebnis. Als später die Kühe geschlachtet wurden, zeigte sich, daß sie gesund, wenigstens nicht verflüchtigt waren, daß also hervorragende Thierärzte sich in schlagender Weise geirrt hatten. Mit Hilfe des neuen Mittels werde man mit Sicherheit erfahren, ob ein verdächtiges Thier krank ist, und wenn auch die Heilung nicht gelingen sollte, so sei es doch schon viel werth, die Erkrankung im ersten Stadium zu erkennen, weil oft noch zu einer vorthellhaften Mästung Zeit bleibe.

Der Herr Redner theilte als neue Erfahrung mit, daß in Westfalen durch die aus einer Molkerei den Viehrenten zurückgeschickte Magermilch die Haut- und Klauenseuche, welche in einigen Viehbeständen der Genossenschaften herrschte, in bis dahin seuchenfreie Ställe unter Umständen verschleppt sei, welche eine andere Art der Verbreitung völlig ausschließen. Es sei deshalb notwendig, die Magermilch, falls solche Verschleppung geschehe, vor der Verwendung zu pasteurisiren (seinfrei zu machen). Herr Dendorf hielt die Pasteurisirung nicht für genügend zuverlässig und wünschte, daß beim Aufstreuen von Viehseuchen aus den betroffenen Ställen überhaupt keine Milch ausgefüttert werde, ein Wunsch, welchen Herr Dendorf ebenfalls theilte.

Darauf erwähnte der bakteriologische Arbeiter an der Meier Versuchsanstalt, Dr. Weigert, welcher dieselbe leite, habe gefunden, daß bei der Butterbereitung verschiedene Bakterien eine wichtige Rolle spielen. So gebe es eine Art, welche der Butter den beliebigen aromatischen Aufgeschmack verleihe, aber diese Butter sei nicht sehr haltbar. Eine andere Bakterie mache die Butter haltbar, aber nicht so feinschmeckend. Es sei ihm gelungen, beide Arten rein zu züchten, und er werde jetzt versuchen, sie zu mischen, um der Butter beide erwünschte Eigenschaften einzuverleihen. Es sei schon jetzt möglich, die Säuerung des Rahms mittels Bakterienkulturen zu bewirken und eine feinere Butter zu erzielen, als es vorher möglich war. Wollte man rein diese Kulturen nicht, das sei aber auch nicht so nöthig, es genüge, wenn nur die große Mehrheit der Pilze der einen Art angehöre. Die Minderheit könne dann nicht aufkommen und sich nicht schädlich bemerkbar machen.

Dann wurde über Arbeiten in der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt zu Kleinhof-Laplan berichtet; besonders interessant ist die Feststellung der Milch verschiedener Rasse. Von 16 Rassen wird seit etwa 18 Monaten die Milch täglich der Menge nach festgestellt und analysirt. Solche Versuche sind in ähnlichem Umfange überhaupt noch niemals angestellt worden und sie ergeben sehr interessante Resultate. So wurden vier Rassen vorgeführt, von denen zwei reichliche, fettarme Milch, die anderen weniger, aber fettreichere Milch geben. Diese Leistungen waren ihnen nach Milchgehalt oder sonstigen äußerlichen Merkmalen nicht anzusehen. Uebrigens waren die beiden Rassen mit fettreicher Milch Mutter und Tochter. Es ergeben sich ganz neue Gesichtspunkte, von denen aus man die Züchtung betrachten wird, wenn die Erblichkeit dieser Eigenschaften sollte festgestellt werden. Zwei andere Rassen wurden gezeigt, von denen die eine 4 Prozent, die andere nur 2 Prozent Fett in der Milch aufwies, und zwar im Durchschnitt von mehreren Monaten. Beide Rassen standen an derselben Rasse, waren gleicher Rasse, hatten ähnliche, sehr gute Formen, bekamen das gleiche Futter und doch dieser kolossale Unterschied! Wenn 25 Prozent Fett in der Milch gefunden werden, nimmt man meist Verfälschung oder die Wirkung sehr ungeeigneten Futters an; teils von Weizen trifft hier zu. Ende dieses Jahres wird voraussichtlich der zweite Bericht über die Versuchsanstalt herauskommen, dann wird man die gewonnenen Zahlenreihen vergleichen können.

In der genannten Molkerei arbeitet seit mehreren Monaten ein „Butterseparator“, eine Centrifuge, welche mit einer kleinen Buttermaschine so vereinigt ist, daß der ausgeflossene Rahm abgetrennt und dann direkt verbuttert wird. Die Butter mit der Buttermilch treten aus einem seitlich angebrachten Rohr aus, die abtropfende Buttermilch, die natürlich völlig süß ist, wird abgepumpt und wieder in die Centrifuge geschüttet, so daß sie von neuem entsetzt wird und schließlich fast gar keine Buttermilch übrig bleibt. Der Geschmack ist fein, nur die Haltbarkeit ansehnend nicht groß, und man braucht 1/2–1 Liter Milch weniger zu 1 Pfund Butter, als bei der alten Centrifuge. Das Problem ist gelöst, nur hat die maschinelle wie die landwirthschaftliche Technik noch einige Verbesserungen zu schaffen, dann ist der Landwirthschaft ein neues Gerath in die Hand gegeben, welches wahrscheinlich eine große Zukunft hat.

## 3. Forts.) Der Deichvogt von Tieffiel. (Nachdr. ver.)

Eine Erzählung aus der Mark. Von Th. Schmidt.

Ruhig begegnete das junge Kleberblatte Mädchen den wüthenden Blicken des Vaters, und trotz des heftigen Schmerzes, den die nervige Hand des Erbschöpfen ihr verursachte, verzog sie keine Miene. „Du kannst mich tödten, Vater, aber den Glauben an die Unschuld Hajos nicht aus meinem Herzen reißen! Ihm vertraue ich, mit ihm werde ich leben oder sterben.“

Während sich jetzt der Deichbauer den Arm seiner Tochter in die Höhe und stieß ihr denselben mit solcher Wucht gegen die Brust, daß sie zurücktaumelte und ihr Kopf an die scharfe Kante eines alten, geschnittenen Eisenstrahles schlug. Dabei stieß der Wüthende die Worte hervor: „Angerathenes Kind, willst Du Deinen Vater verhöhnen und ihm nicht mehr folgen; ist Dir der hergelaufene Wicht, der Sohn eines Bettelweibes, mehr werth als Dein Vater, so gehe zu ihm, zu meinem Feinde, und mein Blut begleite Dich!“

Langsam und lautlos erhob sich Inka vom Boden und schwannte zur Thür. Ihr schönes, aschblondes Haar färbte sich am Hinterkopfe roth. Doch ehe sie die Thür öffnete, drehte sie sich noch einmal mit unsagbar schmerzhaftem Antlitz nach ihrem Vater um, der jetzt mit abgewendetem jammervollem Gesicht zum Fenster hinausblinzelte. „Vater... o Vater... was hast Du gethan! O Vater... jetzt weiß ich gewiß, daß Du mich, Dein Kind, nicht liebst... nie geliebt hast. Ich verberge Dir das schwere Unrecht, das Du mir zugefügt... möge Gott Dir's auch einst vergeben!“

Zaumelnden Ganges erreichte Inka ihre Kammer. Doch hier verließen sie die Kräfte und stumpsinnig sank sie auf ihr Bett und vergub das Antlitz in den Kissen. Die brennende Wunde am Kopfe schloß sie nicht, der Schmerz war zu klein gegen den seelischen Schmerz, der in dieser Stunde sie durchwühlte.

Wie lange sie in dieser starren Betäubung gelegen, wußte sie nicht. Als sie endlich das thüraufgebaute Antlitz emporhob, war es dunkel um sie her. Jetzt erst fühlte sie einen

brennenden Schmerz am Kopfe, und als ihre Hand über das Haar glitt, fühlte es sich feucht und klebrig an. Langsam zündete sie nunmehr ein Licht an und reinigte danach ihr schönes, welliges Haar von dem daran klebenden Blute. Da plötzlich pochte draußen Jemand leise ans Fenster; eine Blutwelle stieg Inka jääh zu Kopfe. War's Hajo, der da klopfte? Gewiß! Der Vater, sein Unrecht einsehend, hatte ihn frei gegeben, und er, angezogen vom dem Schein der Lampe, kam, um ihr zu sagen, daß er frei sei. So dachte sie eifrig.

Hastig öffnete Inka das Fenster, aber enttäuscht prallte sie zurück. Ein altes, verschrumpftes Weibsgesicht grinst ihr entgegen. „Ach, Jungfer Inka, wie habe ich Euch seit 'ner halben Stunde schon gesucht! Wie'n Spigbube bin ich ums Haus geschlichen, um Euch habhaft zu werden. Kommt schnell mit, mein Alter schläft seinen Rauch aus und Euer Vater sitzt mit 'n paar Freunden im Krüge und zecht. Ihr versteht doch was ich meine?“ flüsternte die Alte mit schlaumem Augenblinzeln.

Ob Inka sie verstand! In wenigen Sekunden schon stand sie, dicht eingehüllt in ein warmes Tuch, neben der Alten, und in kaum fünf Minuten hatte sie das häßliche alte verschrumpfte Gemeindegewand erreicht, ihre Begleiterin weit hinter sich lassend. Die Alte lachte über den Eifer und rief leise, nach Alchem ringend: „Sachte, sachte, Jungfer Inka, ich muß vorangehen, damit mein Alter nicht aufwacht und mir den ganzen Spaß verdirbt.“

Hierauf führte sie das feine Ungeduld kaum beherrschende junge Mädchen in das Haus, holte eine Laterne aus der Küche und ging auf den Zehenspigen Inka voran durch das „Berathungszimmer“ zur Arretzelle. Hier zog sie einen Schlüssel aus der Tasche, schloß leise die Thür auf, drückte Inka stumm die Laterne in die Hand und schob sie selbst in die Balle hinein.

„So ihr klugen Mannsleute, die ihr kein Herz fikt und armen geplagten Weiber habt, jetzt habe ich Euch mal gehörig hinter's Licht geführt,“ sagte die Alte kospnickend. Dann tastete sie sich im Dunkeln nach ihrem Zimmer zurück und beobachtete ihren auf einem alten verflochtenen Sopha laut schnarchenden Mann.

„O Hajo, welch ein Wiedersehen!“ Mit diesem Ausruf war Inka dem überrascht von seiner elenden Britische aufgesprungenen Geliebten um den Hals gefallen. „Wie kann man Dich nur in dieses schreckliche, kalte und finstere Loch werfen, Dich, der Du an eine freundliche, laudere und bequeme Wohnung gewöhnt bist. Dies werde ich meinem Vater nie vergessen. Armer, armer Hajo, was mußt Du leiden um meinetwegen. Denn das ist gewiß, mein Vater wäre nicht so hart, so ungerecht mit Dir verfahren, hättest Du mich von Anfang an geliebt.“

„Du ängstest Dich unnüthig, Herz. Gerade die Gewißheit, daß Du mein bist, daß Du Vater und Elternhaus verlassen kannst, um mir die Treue zu bewahren, macht mir die Gefangenschaft leicht. Nur an mein armes Mütterchen denke ich mit Schmerz; wie wird es sich meinetwegen ängstigen.“

„Ich war bei ihr und habe sie getröstet, mein Hajo. Sie ist gefast, weiß sie doch, daß Du unschuldig leidest. Aber nun komm, Geliebter. Ich weiß alles und wir wollen hier keine Zeit mit Reden verlieren. Keine Stunde länger sollst Du in diesem entsetzlichen Raume verweilen. Komm Hajo, beziele Dich, morgen früh kannst Du in B. jenseits der Weiser sein. Dort bist Du in einem anderen Lande, wo Dir Niemand ein Haar krümmen darf. Ich eile mit Dir zur Mutter. Bist Du glücklich fort, dann hält mich nichts mehr hier zurück. Ich gehe auch. Eine Freundin in B. soll mich so lange beherbergen, bis unserer Verbindung nichts mehr im Wege steht, sie weiß längst, daß ich über kurz oder lang das Vaterhaus verlassen werde.“

Der Capitän ergriff Inkas beide Hände und blickte ihr zärtlich in die Augen. „Diese Idee stammt nicht aus Deinem Kopfe, Inka, sondern aus Deinem Mitleid fühlenden Herzen. Ich weiß, Du meinst es gut mit mir. Aber fliehen, fliehe fliehen, das thut nur ein Schulbiger! Ich aber bin unschuldig und biete Allen die Sitze.“

„Unschuldig, was thust Du! Weißt Du auch, was für Stafen auf Vergehen gegen die Deichordnung festgelegt sind?“ fragte Inka schauernd. „Noch heute Mittag sagte der abschneidende Takt zu Dir, dem Großvater, daß er für Deinen Kopf keinen Heller gebe. Womit willst Du Deine Unschuld beweisen? Wer glaubt Deinen Worten?“

„Ich weiß Inka, daß mir das schwer fallen wird, aber ich weiß auch, daß unser Fürst Niemand angehört zum Tode verurtheilt. Mein bisheriges Leben liegt frei und offen vor Jedermanns Augen, und mein Wort gilt zum mindesten ebenso viel, wie das der beiden schmutzigen Rangen und dasjenige des falschen Tacks. Bislang habe ich es Dir aus Rücksicht gegen Deinen Vater noch nicht gesagt, wie stark die Zahl meiner Freunde hier ist. Sieh, hier habe ich vor einer Stunde eine geheime Liste erhalten, auf der Du nur drei Männer in der Gemeinde vermissen wirst, alle übrigen stehen zu mir mit Gut und Blut. Da wird das Gericht sich hüten, jenen drei Männern und den Zeugen zu Liebe über mein Leben den Stab zu brechen. Würde ich dagegen fliehen, so dürfte man mich mit Recht für schuldig halten können.“

„Aber Du kannst hier in diesem gräßlichen Raume nicht bleiben!“ jammerte Inka schauernd.

„Es ist hier zwar kein angenehmer Aufenthalt für einen Menschen, aber ich habe es schon ärger erlebt.“ Der Kapitän setzte sich bei diesen Worten, zog die fröstelnde Geliebte auf seinen Schoß und schlug seinen langen warmen Seemannsmantel um die vor Frost Zitternde. „Sieh, Herz, ich will Dir eine kleine Geschichte aus meinem Leben erzählen, danach magst Du beurtheilen, ob ich's hier, wo ich durch die Mutter Bräutigam alles bekommen kann, was ich wünsche, nicht einige Tage aushalten werde. Vor etwa vier Jahren erlitt ich im Golf von Mexiko Schiffbruch. Die Besatzung bis auf zwei Matrosen und mich ertrank. Ich war als Kapitän der letzte, mit dem das auseinanderberstende Schiff verbrannte.“

Als ich wieder an die Oberfläche des Wassers kam, gelang es mir, ein ziemlich langes und breites Stück des Schiffsrumpfs zu erfassen. Auf dieser Wohle, auf der bereits



zwei Matrosen kauerten, trieben wir sechs Tage und sechs Nächte ohne jede Speise und ohne jeden Trunk Wasser im Meere umher, ein Spiel der Wellen. Tagsüber hatten wir die ferkelt ihre Strahlen niederstende Sonne über uns, die unsere Gassen ausstrahlte, während des Nachts uns ein empfindlicher Frost schüttelte. Meine armen Lebensgefährten hielten es stift Tage aus, dann erlagen sie dem Hunger oder mehr noch dem uns bis zum Wahnsinn peinigenden Durst. Aus dem Brette, aus dem wir saßen, hatte ich mit vieler Mühe einen etwa vier Fuß langen Span geschnitten, an dessen einem Ende ich mein buntes Schnupftuch band und das andere zwangte ich senkrecht in eine Spalte des Brettes. Ich wollte mit dieser kleinen Flage die Aufmerksamkeit der vorüberfahrenden Schiffe erregen. Aber meine kleine Nothflage schien in der unendlichen Wasserwüste Niemand zu sehen. Meine beiden Kameraden, die gleich wie ich, sich wegen des hohen Seregangs auf der Bohle von Anfang an festgeschmalt hatten, lagen todt neben mir. Sie in das Meer zu stoßen, wagte ich nicht, denn, doch nein, Du wirst schaudern, wenn ich Dir den Grund meines Bögens sage. So trieb ich weiter, über mir den Himmel und unter mir das weite unendliche Meer. Am sechsten Abend glaubte ich, daß ich die Nacht nicht mehr überleben würde. Meine Zunge klebte am Gatten und ein Hunger peinigete mich derartig, daß ich, der ich lange der Versuchung widerstanden hatte, an meinen Kameraden mich zu füttern, mich endlich hierzu entschloß. Ich zog mein Taschenmesser hervor, aber meine zitternden Finger hatten nicht mehr die Kraft, die Schneide aus dem Hest des Messers zu biegen, und als ich mich ein wenig aufrichtete, da wurde es plötzlich dunkel vor meinen Augen und ich sank bewußtlos nieder. In diesem Zustande fanden mich am nächsten Morgen vorüberfahrende Schiffer und brachten mich an Bord, wo ich mich nach einigen Tagen wieder erholt. Glaubst Du nun noch, daß ich hier elendiglich umkomme? fragte der Kapitän, die schauernde Geliebte umig an sich pressend.

### Verschiedenes.

— **Der Ausfahrt des österreichischen Völkchters** beim Vatikan. Grafen Reverte, wurde am Dienstag eine Penferteis des Wagens durch einen Steinwurf zerrümmert, der Völkchster wurde leicht verletzt. Der Thäter, welcher früher Portier im Völkchsterhotel des Grafen Reverte war, erklärte bei seiner Verhaftung, er habe sich rächen wollen, da er von dem Völkchster entlassen worden sei.

— **Brandfischung in Port Said** durch deutsche Matrosen. Während der Anwesenheit des deutschen Nebungschwaders in Port Said ist dort eine Feuersbrunst entstanden, um deren Unterdrückung sich die Besatzung des Panzers „Deutschland“ sehr verdient gemacht hat. Die Feuerwache desselben war zuerst auf der Brandstätte und hat durch ihr schnelles und erfolgreiches Eingreifen großes Unheil von der Stadt abgewendet. Denn da das Feuer mitten in einem industriellen, enggebauten Stadttheile ausgebrochen war, hätte dasselbe ohne diese rechtzeitige Hilfe sicher eine große Ausdehnung genommen.

— **Ueber den Werth des Niegler'schen Geheimmittels** gegen die Diphtherie veröffentlicht der Kreisphysikus Dr. Köhler in Landshut aus eigener Erfahrung ein längeres Schreiben. Derselbe teilt von Niegler angeblich „glücklichen Kuren“ zunächst fünf Fälle mit. In zwei Fällen schwerer Diphtherie hatte Niegler die Behandlung mit seinem „unfehlbaren“ Mittel abgelehnt, im dritten Falle handelte es sich um ein schon fast geheiltes Kind, während es sich im vierten und fünften Falle um Neugeborene und färschgeborene Säuglinge handelte, die auch ohne Niegler's Mittel geheilt wären, handelte. Als Hauptbestandtheil des Geheimmittels bezeichnet Dr. Köhler Krotend, eine nicht ungefährliche Flüssigkeit, die zu den bedenklichsten Zufällen Anlaß geben kann. — In der letzten Zeit war allgemein die Nachricht verbreitet, der Kaiser habe den Wundermann Niegler empfangen und sich sehr anerkennend über sein Heilmittel ausgesprochen, das einer genauen Prüfung durch Prof. Koch unterzogen werden sollte. Jetzt wird diesem Schwindel ein jähes Ende bereitet durch eine Voß im „Reichsanzeiger“ aus zuverlässiger Quelle, daß alle Nachrichten über eine Audienz Niegler's beim Kaiser jeder Begründung entbehren.

### 2. Ziehung der 3. Klasse 183. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. Dezember 1890, vormittags.	
54 148 50 303 400 585 638 75 859	1160 330 69 200 617 707 16
25 72 675 26116 216 390 585 638 790 806 10 927	3155 67 409 85 502
61 645 57 377 996 4177 361 77 80 427 95 677 712 37 824 79	5081
127 41 250 373 472 77 568 636 60 636 6113 78 82 207 319 73 85 484	8024
87 584 692 11 38 747 84 999 2140 323 492 505 26 639 78 980	8024
56 146 234 80 369 728 912 50 51 9237 364 401 48 94 526 75 797 918 81	
10111 57 91 363 385 463 76 [300] 510 663 750 83 842 84 983	11059
233 41 335 45 426 76 781 81 917 12119 64 73 519 46 61 611 17 877	
130104 60 208 69 430 37 61 [200] 750 51 58 [200] 82 95 837 93 940	
14285 61 438 81 633 704 15 [200] 60 70 79 806 [200] 981	15043 88
[200] 101 99 291 444 51 68 1002 19 44 52 170 417 36 81 670 763 69	
17025 28 184 24 67 307 42 514 19 790 909 40 18019 83 218 20 323	
325 687 663 76 [300] 82 912 19000 16 162 251 399 418 509 755 84 844	
20129 501 9 731 45 932 68 21063 145 463 76 637 62 83 730 91	
878 22229 34 384 524 99 612 63 756 928 23006 151 [200] 206 12	
84094 96 102 210 24 590 120 274 819 952 68 25094 200 56 817 40 569	
915 74 656 938 24090 126 212 364 511 880 27205 505 91 75 715 32	
16 859 30 22438 366 466 89 751 921 52 29086 412 68 [300] 512 67	
34 602 324 30 300 55	
50371 556 70 604 90 731 53 97 913 67 77 31063 148 51 [15000]	
16 202 53 816 63 631 751 819 32012 33 [200] 84 125 79 203 14 98 39	
25 463 700 772 839 98 73 917 43 67 85 54042 134 281 95 418 55 85	
725 53 881 907 34102 29 600 79 759 911 31 68 33049 149 251 324 474	
82 527 634 98 748 72 970 80 36051 356 87 915 20 418 334 749 864	
87040 [200] 118 433 525 671 75 799 38043 113 24 79 80 454 551 748	
848 68 92 39122 286 59 301 414 532 90 697 716 943 73	
40001 194 315 48 68 508 659 838 40006 95 256 [200] 91 346 75 78	
78 843 81 909 42045 363 417 507 15 69 704 76 884 938 48 43050	
91 237 46 78 389 430 91 562 615 59 33 95 [200] 758 88 96 382 933 40	
44015 71 104 211 592 654 70 12 [1500] 728 838 67 300 31 40 545023	
101 97 88 225 61 93 485 628 90 761 46217 444 687 751 47097 206 306	
623 65 72 99 619 700 37 92 835 46 830 96 46289 605 836 72 914 40045	
201 [200] 66 99 289 338 58 545 608 69 84 760 99 991	
50053 54 189 220 336 97 518 68 630 834 85 51134 58 248 442 555	
718 34 75 981 52077 11 150 65 214 40 52 82 530 741 77 801 11 978 87	
63063 328 339 527 831 52 37 917 43 67 85 54042 134 281 95 418 55 85	
507 662 96 722 80 747 819 77 233 374 77 401 [500] 24 30 549	
155 63 343 344 419 46 63 23 25 47 818 970 57115 26 28 98 217 352 54015	
406 51 69 83 530 55 87 809 54 908 78 58100 244 365 465 511 14 69	
610 71 97 737 76 810 911 59046 107 347 437 530 611 16 26 703 888 974	
60315 667 871 88 905 34 79 61130 225 23 [500] 206 411 51 540	
711 921 62050 618 42 47 739 812 95 921 63048 578 988 97 40418	
82 264 516 878 920 65010 16 23 56 68 208 73 871 494 690 770 937	
96157 319 55 89 454 636 80 911 975 67024 87 166 344 437 78 56 580	
151 85108 30 75 459 555 910 69005 [200] 28 90 170 235 76 337 630	
791 94	
70051 53 143 [300] 93 201 985 71089 114 93 274 304 223 33 771	
846 48 986 72126 217 43 512 72 76 693 846 73177 262 352 82 479	
99 513 71 800 922 94 74078 128 77 233 374 77 401 [500] 24 30 549	
697 78 773 829 32 [200] 857 75033 17 170 256 66 95 39 306 25 81	
502 45 604 5 16 76141 [300] 335 50 341 59 424 68 817 819 40 77123	
483 565 630 707 907 99 78009 395 323 73 58 430 85 611 70 785 849	
923 40 97 74024 29 226 59 424 680 794 978	
60021 83 [300] 110 204 15 328 476 506 [300] 23 794 981 81018 35	
305 46 70 463 700 35 891 925 82028 105 783 [200] 465 607 507 19 654	
689 13 18007 103 48 73 924 41 494 545 93 804 736 [500] 73 958 83	
94012 14 118 95 98 518 34 800 400 80 85 519 851 72 86502 113 41	
299 381 88 420 86 584 60 15 52 766 61617 589 85 761 836 55 [500]	
901 87021 38 100 20 46 85 354 434 717 75 69221 82 829 450 589 90	
900 82 [300] 91 816 990 99086 264 497 588 668 865 900	
90004 87 108 98 959 365 515 37 674 752 898 85 91063 113 98 308	
91 415 978 695 725 47 85 838 73 921 89 92018 33 61 186 816 79 325	

### Vom Büchertisch.

**Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst“.** Preis 1 Mk. Von allen deutschen Bilderzeitschriften ist die „Moderne Kunst“ (Berlin, Verlag von Rüd. Bong) die einzige, welche ihren Abonnenten eine Weihnachtsnummer im großen Style nach dem Vorbild der großen ausländischen Blätter darbietet. Der Preis beträgt für die Abonnenten der „Modernen Kunst“ nur 1 Mk., im Einzelbezug 3 Mk. In dieser Weihnachtsnummer, die uns seit einiger Zeit vorliegt, ist in ausgedehntestem Maße von der neuen, von der Verlagsgesellschaft erfundenen Aquarell-Lackmal-Druckmanier Gebrauch gemacht worden. Die beiden doppelseitigen farbigen Kunstbeilagen „Sein Geschenk“ von R. Potter und „Sein Gottlieb“ von W. Pape sind wahre Meisterleistungen und es schließen sich ihnen die übrigen farbigen Bilder aufs würdige an, so die einseitigen Blätter „Unter dem Weihnachtsbaum“, „Andacht“ und „Der alte Musikant“. Der Umschlag dieser Weihnachtsnummer enthält ein ebenfalls in reichem Farbendruck hergestelltes Bild „Zwei Damen die Weihnachtskugeln eines Schaufensters mustern“. Die prächtige deutsche Weihnachtsgabe sollte auf keinem Weihnachtstische fehlen.

Von der geographischen Einteilung der mit dem 1. Januar in Kraft tretenden Alters- und Invaliditäts-Gesetze giebt eine soeben erschienene Karte von J. E. Algemissen-Edin (Verlagsgesellschaft, 3 Mk.) eine übersichtliche Darstellung. Die Karte enthält die durch Farbenabgrenzung 31 Versicherungs-Anstalten mit einem kurzgefaßten Auszuge des Gesetzes.

„Nicht strahlen aus Schillers Werken“ nennt sich ein kleines Buch, welches als Seitenstück zu den bekannten „Geflügelten Worten“ Schillers bedeutende und formvollendete Ausprüche und Redewendungen zusammenstellt. Man blättert mit Vergnügen in dem Buch. (Leipzig, W. Döig.) Preis 1 Mk.

Julius Rohmeyer's „Deutsche Jugend“, Unterhaltungs- und Belehrungsschrift für Knaben und Mädchen (Verlagsgesellschaft, 1. u. 2. Band) bringt in ihren neuesten Heften 3 und 4 des neunten Bandes wieder eine Menge von lebensvollen, muster-giltigen Erzählungen, Räthseln und Verstandesübungen, die der heranwachsenden Jugend neben Unterhaltung auch eine gesunde geistige Nahrung bieten. Die zum Weihnachtsgeschenk trefflich geeignete Zeitschrift ist zum Preise von 1.50 Mk. für das Vierteljahr zu beziehen.

### Briefkasten.

**M. S. 1.** Der Landrat hat auf Grund des § 67 Abs. 2 Kreis-O. auch darüber zu wachen, daß das Rassen- und Rechnungswesen von den Amtsvorstehern ordnungsmäßig besorgt und dem Amtsausschusse regelmäßig Rechnung gelegt wird. 2. Weidwägen, welche bei den Standesämtern zur Hebung gelangen, fließen den Gemeinden zu, welche die höchsten Kosten zu tragen haben. § 70 Abs. vom 6. Februar 1875. Soweit eine andere Entschädigung von dem Standesbeamten nicht beansprucht wird, können obige Gebühren denselben zweifellos überwiesen werden.

**B. 100.** 1. Welche Strafe von der Strafkammer zu Inzest nach Art. 19. d. R. erkannt werden wird, wissen wir natürlich nicht. Wird auf Verurteilung erkannt, so trägt die Staatskasse die Kosten. 2. Sie müssen den Säuleterminal persönlich wahrnehmen. 3. Die Vermögensfrage ist davon abhängig, ob Ihr Ehegatte für den schuldigen Theil erklärt werden wird. 4. Zu einer besonderen Privatklage würden wir es nicht erst kommen lassen.

**D. R.** Stimmberechtigte Gemeindeglieder bei der Wahl der Gemeindevorsteher und Schöffen sind nur diejenigen, welche eine Stimmberechtigung aus eigenem Recht haben, nicht aber solche, welche in Vertretung Dritter ein Stimmrecht ausüben. Im Uebrigen ist für die Stimmberechtigung die bestehende Ortsverfassung maßgebend.

**G. J.** Die Westpr. Provinzial-Verwaltungs- und Landarmen-Anstalt zu Königs ist auch zur Aufnahme ortsfester steter Personen als Pauslinge eingerichtet. Die Bedingungen dafür bestimmt der Provinzial-Ausschuß in Danzig.

**G. R.** Klage muß schleunigst (vor dem 1. Januar l. J.) angedacht und das Auerkennung der Schuld unter Beweis gestellt werden.

**S. W.** Wenn Sie ein steuerpflichtiges Einkommen bezogen, war die Gemeinde berechtigt, Sie während der Probezeitleistung zu den Orts- und Gemeindefürsorge heranzuziehen.

**S. R. 1.** Am Rhein gilt der Ofen als Möbel, hier als zum Gebrauche gehörig. 2. Die Inventarlisten der Mühle, welche sich beim Kauf in derselben befanden, sind mitzukaufen.

**W. G. 1)** Auch diejenigen Personen, welche einer Unfallversicherung angehören, sind gezwungen, der Alters- und Invaliden-Versicherung beizutreten. Die beaufsichtsführende Unfallversicherung kommt ja nur bei Unglücksfällen, welche im Betriebe

entstehen, in Betracht, und dieselbe Erwerbsunfähigkeit, welche durch einen „Unfall“ verursacht ist, für den nach dem Unfallversicherungsgesetz Rente gewährt wird, fällt nicht unter das Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz. Die in dem neuen Gesetz gedachte Invalidenrente wird sonst jedem Versicherten bei dauernder Erwerbsunfähigkeit gewährt, ohne Rücksicht darauf, wodurch die Erwerbsunfähigkeit entstanden ist, ausgenommen natürlich bei vorsätzlicher Herbeiführung derselben. Altersrente wird allen über 70 Jahre alten Versicherten gewährt, auch dann, wenn dieselben noch arbeitsfähig sind.

2) Der Krankenkasse muß Ihr Geselle auch fernerhin angehören, denn die Invalidenrente kommt nur bei dauernder Erwerbsunfähigkeit in Betracht.

3) Wenn Ihr Geselle nicht mehr als 850 Mark Lohn (einschließlich der Beköstigung) erhält, haben Sie jährlich nur 6 Mark 24 Pf. für ihn zu zahlen; er zahlt den gleichen Betrag. Er erhält unter Umständen schon nach einem Jahre eine Invalidenrente von 131 Mark jährlich, und mit der Länge der Beitragszeit steigt die Invalidenrente, so daß sie nach 50 Beitragsjahren 321 Mark jährlich beträgt.

4) R. Drescher sind der Invaliditäts- und Altersversicherung unterworfen; denn als Lohn oder Gehalt gelten auch Naturalbezüge. Für die Drescher sind also ebenso, wie für den jungen Mann, welcher bei Ihnen die Wintermonate gegen Tagelohn in Arbeit steht, Marken einzulösen.

### Berliner Rours-Bericht vom 16. Dezember.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 104.90 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 97.60 G. Deutsche Interimssch. 3% 86.20 bz. Preussische Consol. Anleihe 4% 104.90 bz. B. Preuss. Consol. 3 1/2% 97.60 bz. G. Preussische Int.-Sch. 3% 86.20 bz. Staats-Anl. 4% 102.25 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99.80 G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% — B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 95.50 G. Preussische Pfandbriefe 3 1/2% 95.50 bz. B. Preussische Pfandbriefe 4% 100.80 G. Westpreuss. Pfandbriefe 3 1/2% 95.30 bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 102.00 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 169.75 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% — G.

### Stettin, 16. Dezember. Getreidemarkt.

Weizen unv., loco 182—187 Mk., do. per Dezember 188.00 Mk., do. per April-Mai 110.00 Mk.  
Roggen unv., loco 163—173 Mk., do. per Dezember 177.00 Mk., do. per April-Mai 167.50 Mk.  
Pommerscher Hafer loco 130—136 Mk.

**Berlin, 16. Dezember. Spiritus-Bericht.** Spiritus unv. verflucht mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 65.6—65.4 bez., do. unverflucht mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 46 bez., Dezember 45.5—45.4 bez., Dez. Jan. u. Jan.-Febr. 45.5 bis 45.3—45.4 bez., April-Mai 46—45.8 bez., Mai-Juni 46.1 bis 47 bez., Juni-Juli 46.5—46.4 bez., Juli-Aug. 46.8 bez., Aug.-Sept. 47—46.9—47 bez. Gefäßigt 110000 Liter. Preis 45.4 Mk.

Spiritus bei sehr stillen Geschäft wenig verändert. Der Absatz von Waare wird als schwierig bezeichnet, und von Sachsen aus treten Angebote von Melasse-Spiritus konkurrierend in den Markt.

**Magdeburg, 16. Dezember. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17.00, Kornzucker excl. 86% Rendement 16.20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13.90. Ruhig.

**Posen, 16. Dezbr. Spiritus-Bericht.** Loco ohne Faß (50er) 69.40, do. loco ohne Faß (70er) 43.00. Ruhig.

**Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft.**

„Polynesia“, von Hamburg, am 11. Dezember in New-York angekommen; „Noravia“, von Hamburg, am 13. Dezember in New-York angekommen.

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Hohfeld, Vastoben** (ganz Seide) **Mk. 16.80 per Dose**, sowie **Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50** nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich laufe nach dem Best um, was nicht convenirt.

Muster von schwarzen, farbigen u. weißen Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hof-) **Zürich**. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.**  
Nachm. 4 1/2 Uhr: Advents-Gottesdienst Hr. Prediger Gschle.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

St. Gallen, Donnerstag, den 18. d. Mts.

### Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres sollen das Oberholz und die Stubben der gefällten Pappeln an der Reibener Chaussee von km 1,6 bis Chausseebau Nehtung am Mittwoch und Sonnabend oder Woche Nachmittags von 1 Uhr ab meistbietend verkauft werden. Zu dem Termin am 20. d. Mts. gelangen auch 15 Stämme zum Verkauf. (7893)

Graubenz, den 14. Dezember 1890.  
Der Kreisbaumeister.  
Westmann.

### Bekanntmachung.

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier Nuda pro Quartal Januar-März 1891.

Ganzes Revier, am 7. Januar, 4. Februar und 4. März, Vormittags 11 Uhr, im Klebs'schen Gasthaus zu Vartnida.

Ganzes Revier, am 21. Januar, 18. Februar und 18. März, Vormittags 11 Uhr, im Burgin'schen Gasthaus zu Goryno.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Licitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Nuda, den 12. Dezember 1



## 2. Ziehung der 3. Klasse 183. Zgl. Preng. Lotterie.

Die die Gewinnlose über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Nummernbeilage (siehe Gewinnlose).

16. Dezember 1890, nachmittags.

183 354 529 690 940 1087 346 431 535 631 831 29 715 75 900  
2 52 32 40 183 304 36 440 408 4 563 7033 32 180 478 504 606 32 830  
4089 98 107 54 92 [300] 318 19 39 78 88 534 614 736 815 88 993  
9029 57 161 [300] 67 400 13 563 88 738 49 50 870 96 963 6005 24 135  
290 344 67 409 80 794 825 7057 98 138 283 [300] 336 449 518 54 634 81  
337 51 22 925 8058 53 115 228 82 97 343 523 46 99 506 65 92 9103 29  
33 57 268 90 285 923 933

10026 137 98 206 14 49 519 81 781 863 71 11098 182 328 467 500  
651 739 888 975 12114 410 37 675 700 47 51 587 13076 204 67 99 400  
413 518 888 988 95 14025 58 75 95 347 90 349 56 84 96 487 523 63  
608 73 718 934 65 15190 385 22 76 483 637 81 808 47 831 57 16124  
220 346 95 661 17049 86 127 59 61 686 59 750 806 66 948 19139 41  
306 83 95 424 749 94 [300] 831 33 19052 53 64 [300] 841 424 86 674  
788 948

20104 6 205 65 90 381 405 16 51 510 61 819 712 94 97 808 900  
31023 26 143 64 257 376 439 778 841 881 12094 266 383 86 475 566  
684 771 880 75 949 68 23006 27 154 94 442 584 610 91 792 811 943  
94026 237 478 903 25135 364 365 401 21 31 [300] 94 571 86 659 712  
91 26044 104 33 47 74 220 29 88 708 679 928 27038 308 13 38 373  
416 542 719 98 885 85 902 88 25339 49 244 542 55 [300] 611 17 734 59  
96 834 38 48 49 20006 120 85 15001 900

30075 274 310 646 87 95 834 31011 154 217 731 57 83 810 913  
31010 500 499 538 673 689 31068 136 263 317 417 [300] 682 65  
750 875 908 85 40460 60 282 341 429 576 625 44 744 948 57 81 25023  
795 845 38015 36 86 115 403 13 19 40 518 81 672 788 888 965 37044  
[300] 178 908 85 38 38154 396 338 419 20 [300] 643 711 805 937 96  
90304 302 482 94 577 609 949 75

40182 229 310 413 519 528 598 808 41074 298 358 85 509 41  
688 748 818 98 76 42164 [300] 833 71 686 921 43082 74 89 678 757  
44106 262 [300] 96 380 420 56 504 54 751 837 912 45039 88 115 73  
391 400 587 649 65 797 880 46007 28 106 14 28 31 470 531 968 75  
47114 45 75 241 447 576 943 45108 16 56 369 69 425 640 824 28 56 68  
76 47101 406 66 606 [300] 833

50 74 136 204 [300] 46 512 69 72 77 463 619 73 721 24 93 800  
911 51341 93 506 49 88 97 606 722 74 52078 130 303 74 447 72 7544  
674 53102 35 410 367 42 830 402 15 637 800 5 54018 116 19 77  
256 422 40 77 519 87 680 725 30 76 854 958 54081 42 29 175 329 418  
26 [300] 538 75 77 951 50310 [300] 219 886 44 44 567 39 701 12 39  
900 52031 97 381 478 51 544 53 684 87 702 10 84 58027 161 87 286  
92 311 410 68 889 94 50318 103 15 65 96 243 76 92 301 20 44 543 68  
94 633 766 85 888 978

60029 60 84 319 415 536 44 66 888 65 61128 368 529 [300] 606 5  
42 871 913 62018 147 79 623 87 906 34 49 111 588 638 763 883 919 30  
5112 65 810 [300] 267 47 419 57 516 62 859 97 953 64106 80 514  
60 785 80 874 65186 203 37 404 17 68 75 888 758 95 643104 8 308  
48 313 34 427 639 831 75 84 93 958 99 67029 459 [300] 86 505 22 40  
631 69 708 6 85 836 45 60 70 83 951 [300] 60393 103 563 656 97 700  
645 69009 99 101 205 66 88 489 609 60 787 76

70046 167 309 406 [300] 35 739 81 656 908 23 66 [300] 71136 78  
257 85 874 72010 318 401 32 558 632 65 708 974 73226 750 819 21  
35 58 99 933 74003 75 79 161 211 340 478 523 619 855 75276 362  
96 447 97 96 819 73 940 72035 33 436 537 971 918 77154 236 40 85  
830 75 467 95 506 738 88 889 595 72039 28 158 276 400 2 37 39 539  
36 653 784 [300] 994 79218 54 464 65 522 79 618 801 90 853 73  
60175 213 80 66 488 558 885 96 726 984 51156 276 450 67 83 438  
546 750 87 94 96 36 22019 526 741 67 301 52 833 72 84382 94  
[300] 621 48 [300] 999 84016 283 408 11 19 59 11 566 628 50 749 816  
947 56021 97 88 211 85 678 784 93 833 46 972 73 54077 202 331 65 65  
444 505 7 45 300 [300] 753 87032 278 386 97 98 567 794 88123 34  
448 764 807 34 988 82 89091 279 95 395 531 605 38 95 714 66

90015 73 100 48 67 221 49 275 [300] 95 408 13 645 997 101062 233  
45 313 46 55 79 401 530 626 984 [300] 92001 73 106 201 77 616 730  
905 96 93054 172 79 414 458 60 833 53 93 602 4109 36 256 301 30  
28 544 611 65 75 85 92 757 96 833 68 78 98 904 95071 183 221 68 429

850 54 977 98141 512 51 416 501 3 64 76 806 815 87043 104 225 84  
679 838 918 98010 [300] 14 137 358 81 409 99 710 33 681 80 84 88067  
321 72 415 [300] 26 [300] 511 90 604 883 974

100201 14 72 388 429 [300] 587 808 84 59 925 101014 46 36 188  
955 58 312 476 505 606 17 741 84 85 103045 321 512 718 85 874  
103166 219 24 59 431 634 785 817 937 99 104032 46 308 430 35 2  
755 60 80 804 11 55 86 988 105043 76 94 96 99 113 12 207 39 61  
534 56 618 25 [300] 98 700 81 839 106143 96 265 398 505 68 [300] 806  
51 107023 111 15 223 94 450 73 800 61 903 105068 159 93 213 45 69  
504 613 739 79 804 100239 437 77 561 78 660 774 76

110055 128 295 306 407 574 653 785 957 111098 185 246 [300]  
416 32 67 74 96 722 112309 589 97 834 118034 98 67 74 99 142 56  
57 29 83 213 27 354 66 [300] 428 729 83 875 114009 18 65 80 184 80  
219 315 442 88 657 63 739 115062 180 281 99 326 74 601 729 47 907  
912 31 53 110069 353 88 455 60 589 889 [300] 117011 158 60 250  
587 65 801 44 64 118088 70 104 219 67 389 523 38 636 728 240 55  
119061 101 495 604 [300] 40 56 715 65 828 75 [300]

120113 497 719 31 35 54 856 121099 70 73 194 216 46 98 309 408  
6 63 54 523 413 751 53 64 72 998 51 33 76 123038 505 72 30 31 928  
[300] 30 82 123214 413 97 618 94 824 339 73 84 93 124286 434 658  
288 97 123032 86 73 74 961 504 651 835 49 126131 305 336 94 474  
559 651 875 943 127034 109 60 87 974 505 435 64 560 778 873 907  
128102 [300] 200 334 539 92 718 65 911 69 128038 428 581 100 16 38

130090 163 75 237 355 456 65 555 633 99 758 861 131080 73 430  
608 697 8 132167 381 481 564 86 716 19 888 133002 42 58 302 450  
708 95 [300] 875 943 134191 378 546 67 721 [300] 613 49 59 66 996  
135089 108 326 45 40 349 58 86 404 8 86 607 26 719 43 88 872 93  
[300] 136298 345 417 30 [300] 619 33 305 83 338 84 137051 97 101  
94 46 49 231 [300] 81 400 45 553 67 619 72 72 73 89 139030 240 55  
236 13 64 452 54 613 59 758 59 507 139338 443 59 573 607 21 785  
85 883 911 13

140189 246 60 330 411 80 76 [300] 519 625 774 86 871 939 141185  
229 305 18 88 455 59 73 598 737 99 844 142173 281 317 588 695 758  
860 965 [300] 143001 36 358 [300] 489 518 83 96 809 14 92 [300]  
855 973 144206 37 89 [300] 549 97 409 38 88 618 46 68 832 50 380  
145158 99 221 58 304 [300] 31 473 850 75 732 808 8 146079 181 289  
75 463 63 81 587 855 736 49 878 984 147080 153 [300] 74 214 67 89  
94 97 308 78 [300] 563 608 59 62 94 818 39 943 59 158255 402  
942 483 41 539 628 [300] 727 149046 53 106 29 78 204 825 867 738  
73 [300] 880

150051 128 87 253 69 394 96 491 613 30 33 91 751 935 151045  
118 29 35 58 258 46 99 49 308 47 508 639 40 152196 336 351 52  
88 412 13 582 894 944 158025 29 118 369 88 83 334 41 59 584 97  
742 801 62 154046 66 166 258 488 517 884 913 80 155008 239 98  
388 448 595 726 15 25 49 94 156172 201 321 22 450 606 33 56 685  
713 78 908 157069 515 652 711 64 94 818 39 943 59 158255 402  
[300] 508 37 655 68 88 723 [300] 45 880 159054 191 311 98 97 841  
40 91 897

160176 376 421 510 623 89 837 161049 94 171 229 48 334 85 538  
638 64 93 743 765 7 45 [300] 162000 89 145 70 819 355 434 45 51 863  
79 163395 73 922 164136 292 318 58 518 99 673 97 739 311 89  
[300] 961 165060 [300] 83 178 90 829 488 537 83 617 65 [300] 751  
914 64 160366 235 348 447 637 87 750 825 [300] 939 74 167083 78  
218 498 564 81 [300] 729 899 973 92 169030 173 259 83 808 401 54 94  
514 636 90 703 55 877 94 905 22 67 88 169087 147 63 94 750 912 36  
40 91 897

170083 137 97 98 302 402 834 171008 188 31 216 73 335 34 405  
686 768 96 955 172163 99 247 588 70 869 86 921 56 173054 304 439  
587 672 966 174027 63 417 541 683 62 733 60 848 970 [300] 175091  
173 313 410 96 832 833 63 174030 153 174030 153 [300] 74 214 67 89  
811 89 720 71 808 15 985 177248 645 806 908 9 32 177196 221 554  
56 64 436 93 575 34 730 34 846 923 26 49 179039 56 144 48 264  
360 710 912 75

180230 79 311 444 88 543 71 809 927 181126 346 406 60 546 608  
68 706 710 84 95 859 183212 83 90 413 78 651 [300] 714 90 180154  
209 [300] 603 436 735 80 819 90 992 184036 131 91 228 56 445 508  
185080 272 334 35 436 883 733 65 845 49 67 91 908 185083 289 308  
468 [300] 537 99 671 74 806 873 187381 629 59 701 25 35 599 189008  
190 129 301 11 463 522 714 818 91 907 189094 171 338 77 450 688  
873 997 [300]

Ein junger, routinierter Kaufmann,  
Seiner Landesprachen mächtig, unver-  
heiratet, sucht als

## Geschäftsführer

in einem Hotel od. ff. Restaurant Stell.,  
welches er später übernehmen könnte.  
Ration kann in jeder Höhe gestellt  
werden. Offert. verb. briefl. m. Aufschrift  
Nr. 7825 an die Exped. d. Gef. erbeten.

Suche v. 1. Januar anderno. Stell. als  
Wirtschaftsinspektor.

Bin 29 J. alt, 11 J. b. Fach u. im Besitz  
guter Zeugnisse. Gest. Offerten werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 8006 durch  
die Expedition des Gef. erbeten.

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter  
Wirtschafts-Inspektor

34 Jahre alt, evangel., unverh., welcher  
die Ackerbauschule 2 Jahre absolviert hat,  
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter  
beschr. Ansprüchen Stellung. Gest. Off.  
an W. J. Hoffmann in Jalsch-  
balle bei Pöhlitzsch Westpr. erbeten.

Suche zum 1. April 91 Stellung als  
selbstständiger Inspektor

am liebsten auf einem Vorwerk; bin  
unverh., evang. und 27 Jahre alt, mit  
Druckkultur, Rübenaub sowie der landw.  
Buchführung vollst. vert., würde event.  
nicht abgeneigt sein, eine dauernde verb.  
Rechnungsführer- und Hofbeamten-  
Stellung anzunehmen. Off. unter 8013  
durch d. Exped. d. Gef. erbeten.

Ein unterheiratheter  
Inspektor

anfangs 30er Jahre, Religion ev., sucht  
gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung  
zum sofortigen Antritt, oder irgend  
eine andere passende Beschäftigung. Off.  
n. 7931 a. d. Exp. des Gef. erbeten.

Suche vom 1. Januar od. spät. eine  
selbstständige dauernde

Administration

zu übernehmen. Bin 38 Jahre, evang.,  
verheir. (jedoch ohne Anhang). Mäßige  
Gehaltsansprüche. Gute Zeugnisse und  
Referenzen zur Seite. Gest. Off. unt.  
Nr. 7699 an die Exp. d. Gef. erbeten.

Ein anderh. tüchtiger  
Gärtner und Jäger

sucht sofort od. 1. Januar Stellung.  
Näheres unter Z. Z. Lissan bei  
Pöhlitzsch Westpr. postlagernd.

Zu Neujahr oder später suche Stel-  
lung als

Jäger oder Waldwärter.

Bin evangelisch, der polnischen Sprache  
mächtig, verheirathet, 27 Jahre alt, 8  
Jahre beim Jagd- und Jagd- und Forst-  
kulturen verbracht, gebieter Jäger. Gute  
Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite.  
Gest. Off. verb. briefl. mit Aufschrift  
Nr. 7939 a. d. Exp. d. Gef. erbet.

Stellengesuche jeden Be-  
reits placiert schnell Reuter's  
Bureau, Dresden, Marktstraße 6.

Gegen 1000 Gehalt u. Provision  
sucht. wir einen Vertreter f. d. Berl. v.  
Casser, Cigaretten z. (7054  
F. Lötting & Co., Hamburg

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet  
in meinem Manufakturwaaren-Gesell-  
schaft Stellung.  
J. Hoff, Sturz.

Ich suche für mein Eisenwaaren-  
Geschäft zum sofortigen Antritt

zwei Commis

die mit der Branche genau Bescheid  
wissen. Bewerber wollen Photographie  
beifügen und Gehaltsansprüche angeben.  
J. Droh, Danzig.

Suche per 1. Januar für mein  
Destillations- u. Materialwaaren-Gesell-  
schaft einen

Commis.

Einen Barbier- u. Friseurgehilfen  
sucht von sofort f. Kaffia in Konig.  
Barbier u. Friseur. [8005

2-3 Maschinenschlosser

die mit Lokomobilen und Dampf-  
drehmaschinen durchaus vertraut  
sein müssen und auch als Monteur  
außerhalb verwendbar, finden von  
sofort resp. zu Neujahr dauernde Stel-  
lung bei

Glogowski & Sohn,  
Inowrazlaw, Maschinensabrik

Ein verb., erfahrener, fleißiger  
Schmied

welcher auch die Dampfmaschine führen  
muß, findet bei hohem Lohn und De-  
kret zum 1. Januar 1891 oder später  
Stellung in Dom. Krasnub bei  
Pöhlitzsch Westpr. [8036

Zwei Tischlergesellen

auf Bauarbeit, erhalten von sofort dau-  
ernde Beschäftigung bei F. Kofentz,  
Tischlermeister in Neuenburg Wpr.

Ein tüchtiger  
Müller

in gefesteten Jahren, der keine Arbeit  
scheut, findet dauernde Stellung als  
Verführer in Mühle Nieder-Streititz  
bei Fördon. [7794

Wohnungen für Arbeiter

sind noch frei in Dom. Powiatel  
h. Zablonowa. [5917

Vom 1. Januar oder später suche  
einen tüchtigen

## Inspektor

dem Zeugnisse über mehrjährige Thä-  
tigkeit auf derselben Stelle zur Seite  
stehen. (7785)

Dom. Schweg d. Strassburg sucht  
zum 1. Januar 1891 einen

Wirtschaftsbeurtheiler

ohne Pensionszahlung und einen tüch-  
tigen, energischen

Inspektor

unverheirathet, wenn möglich der poln.  
Sprache mächtig. Anfangsgehalt 550  
Mk. Um Zeugnisabschriften oder perf.  
Vorfstellung bittet W. a. m. o. 811.

Suche zum 1. Januar 1891 einen  
jungen Mann als alleinigen

Beamten

unter meiner persönlichen Leitung. Ge-  
halt 300 Mk. p. Anno. (7988)

A. Hartwig, Raigrod  
bei Debede, Prov. Polen.

Suche zum 1. April 91 für mein  
im Kreise Graubenz gelegenes Rittergut  
einen tüchtigen, energischen, im Rübenaub  
erfahrenen,

zweiten Beamten.

Gehalt 300 Mk. bei freier Station.  
Offerten werden brieflich mit Aufschr.  
Nr. 7725 durch die Expedition des Ge-  
f. erbeten.

Zum 1. April 91 wird ein tüchtiger  
energischer

Pferdewirth



# Lindner & Co.

Nachfolger  
**Graudenz**

empfiehlt:

feinstes türk. Pflaumenmus  
neue türk. Pflaumen  
Kath. Pflaumen, Tafel-Birnen  
franz. Äpfel, saure Gurken  
Magdeburger Sauerkohl  
gut kochende Erbsen  
Tafel-Linsen, Astrach.-Schoten  
Julienne, Maronen  
Viktoria-Erbsen etc.

**Conservirte Gemüse:**  
Biesenspargel, Bruchspargel  
Schneidebohnen, Champignons  
junge Schotenbohnen  
Trüffeln etc.

**Conservirte Früchte**  
**Compots**

Melange, Aprikosen, Birnen  
Pflaumen, Kirschen, Mirabellen  
Rheineclauden, Nüsse  
Erdbeeren, Ananas etc.

**Fischwaaren:**  
Kronen-Hammer  
Krebschwänze, Krebsbutter  
Sardinen in Öl  
Sardellen 1888/90  
prima Fetheringe,  
Bratheringe, Aalrücken.

**Fleischwaaren:**  
Corned Beef  
Ansbacher Erbsenwurst  
Condensirte Suppen,  
in Tafeln zu 5-6 Portionen,  
Quaglios' Bouillon-Kapseln  
Cibils flüssigen  
Fleisch-Extract  
Lungenpastete, Küchenpastete  
Beefsteakpastete  
Fleischpastete  
Rindfleisch in Bouillon  
Ungarisches Gulyäs  
Hasenbraten, Rehbraten.

**Käse:**  
Camembert, Gervais  
Demi-sel, Ramadoux,  
No. schateller, Limburger  
Kräuter, Parmisan, Schweizer  
Niederunger, Tilsiter-Sahnen.

**Richd. Utz & Ediger**  
Danzig  
am Dominikanerplatz.  
**Kaffee- und Thee-Versand-**  
**Geschäft.**  
Stündlich frisch geröstete Kaffee's.

**Spezialität:**  
**Mocca-Mischung**  
das Röllp., 500gr. — 1/4 Pfd. roh Kaffee  
nur 1.80. —  
Moccolli — 9/16 Pfd. Netto 1.17  
— franco gegen Nachnahme aller  
Poststationen.

Die von uns eingeführte Specialität können wir wegen des aromatischen und kräftigen Wohlgeschmacks als wirklich vorzüglich bezeichnen, es ist also das Beste vom Guten. (7877)  
Wir sind bereits Lieferanten für bedeutende Bäder- und Kaffeehäuser, sowie für kleine Hotels.  
Anmerkungen stehen uns zur Seite.  
Su einem Versuche laden wir, ein  
D. C.

**Rehden.**

**Weihnachts-Ausstellung**  
Dieselbe bietet die größte Auswahl in  
Spielwaaren, Puppen und  
Bannschmuck  
zu billigen Preisen bei (8037)  
**J. Wolff.**

Die beliebtesten  
**Coffee-Cigarren**

aus rein amerikanischen Tabaken sauber  
gearbeitet, sind in  
**Löbau**  
allein bei Herrn  
**Gustav Loerke**

wie folgt zu haben:  
100 Stück Mark 4.50.  
50 " " 2.40.  
12 " " 0.60.  
6 " " 0.35.  
Schmack und Aroma ist vorzüglich.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!!

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nimmt unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands einen der ersten Plätze ein. Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angeordneten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handels-Zeitung wagt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. Dieselbe bringt ausführliche Börsen- und Waarenberichte von allen Weltmärkten. Unter Mitwirkung gebiegender Sachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Beiträge, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt

ausführliche Parlamentsberichte

bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachrichten der Reichstags-Sitzungen, sowie der Reichstags-Verhandlungen, Militär- und Sport-Nachrichten, Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten, Ordens-Verleihungen, Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, Interessante Gerichts-verhandlungen. Außerdem empfangen die Abonnenten

**4 werthvolle Beiblätter:** „ULK“, illustriertes Witzblatt, „Deutsche Wochenschrift“, illustriertes Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, illustriertes Montagsbeilage, „Mittelungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Im nächsten Quartal erscheint ein neues Werk des beliebten Roman-Dichters

**Hermann Heiberg: „Drei Schwestern“.**

Man abonniert auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mark 25 Pfg. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franko. (7176)



Reichhaltigstes Lager  
in Jugendschriften, Bilderbüchern.

**Jul. Gaebel's Buchh.**

in  
**GRAUDENZ,**  
30 Herrenstraße 30.

Klassiker, Prachtwerke, Anthologien, Kochbücher.

Ausleihen von Graudenz.  
Ganzjährig in Gebindeformat.  
Malvorlagen.

Klavier, Orgel u. Violoncelle.  
Atlanten, Schulbücher.

**Weihnachts-Offerte!**  
**G. Schinkel**

Cigarren- und Tabak-Handlung  
I. Geschäft am Seitenhof  
II. Geschäft Oberthornerstraße Nr. 26  
empfiehlt sein in großer Auswahl und in beinahe ausschließlich preiswerther Waare vorhandenes Lager von  
**Cigarren, Cigaretten und Tabaken**  
zum bevorstehenden Feste der geneigten Beachtung.  
Für den Weihnachtstisch offerirt auch Cigarren in kleinen Ristchen mit reizender Ausstattung 4 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk., 1.25 Mk., 1.50 Mk., ebenso feinere Sorten und außerdem Cigarrenpfeifen, Tabakpfeifen, Schminkeabakdoson, Epazierstöcke etc.

Handels-**Paul Rudolphy, Danzig**  
liefert die schönsten,  
besten und  
dauerhafte-  
sten  
**Musikwerke**  
zu billigsten Preisen  
Pianophon,  
Dreh-Clavier,  
Eola, Mignon,  
Ariston, Herophon,  
Phonix, Serophon,  
Symphonon,  
Schweizer-  
Spieldosen, etc.  
unter reeller  
Garantie für  
guten Gang.  
Man verlange neueste Illustrirte Preisliste gratis u. franco.  
**Paul Rudolphy, Danzig.**  
Langenmarkt Nr. 2.  
Danziger Waaren-Versandgeschäft.

**Unentgeltlich** versende Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit  
auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Ber-**  
lin, Oranienstr. 172. Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben,  
sowie eiblich erhaltene Zeugnisse. (7122)

**Konschützer Bräu**  
1) helles Märzen  
2) dunkel Export  
empfehlen 25 Flaschen für 2.25 Mk., in  
Groschen billiger. **Gustav Brand.**

**Grosse Betten 12 M.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)  
mit gereinigten neuen Federn  
b. Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.  
Preisliste gratis u. franko.  
Viele Anerkennungs-schreiben.

**Wein!**

Rotwein v. 1.20 u. höher,  
Weißwein v. 0.50 u. „  
per Liter im Faß von 25 Litern an.  
— Faß frei retour. —  
In Risten von 12—50 Flaschen, die Flasche  
zu obigen Preisen, versendet gegen  
Nachnahme (7691)  
**Ph. Mann, 7ter Allee b. Alster,**  
Hamburg.

**Rum, Weine und Cognac**  
billigste Bezugsquelle für Restaurateure  
und Consumanten bei (7923)  
**Gustav Brand, Markt 21.**

**Randmarzipan**

in der bekannt vorzüglichsten Qualität  
ist bereits eingetroffen und nehme jetzt  
schon Bestellungen zu den Festtagen  
entgegen. (7920)  
**Rudolf Burandt.**



Lebendfrische böhmische  
**Spiegel- und Schuppen-**  
**Karpfen**

treffen zum Feste ein und bitten jetzt  
schon um rechtzeitige Bestellungen, um  
pünktlich liefern zu können.

**F. A. Gaebel Söhne.**

**Säsen u. Mehe**

treffen von in dieser Woche statfinden-  
den Treib-Jagden ein und offeriren  
zum Feste (8048)

**F. A. Gaebel Söhne.**

**Perigord-Trüffeln**

**frischer Kopfsalat**

kräftig serviren ein (8024)

**B. Krzywinski.**

**Geräuch. Riesenbündlinge**

in Risten, ca. 12 Schod Inhalt, 1 Kiste  
14 Mk. Dieselben frisch, nicht ge-  
röuchert, 1 Kiste 8 Mk. Salzheringe  
1890 Schotten Rattis, 1 Kiste 24 Mk.  
eine Packtie hochfeine Zölen, feste  
Packung, 1 Kiste 20 und 22 Mk., eine  
Packtie v. J. Schotten T. B., 1 Kiste 14  
und 15 Mk., v. J. Fethering, um zu  
räumen, 1 Kiste 12 u. 14 Mk., in ganzen,  
1/2 u. 1/4 Tonnen. Versand gegen Nach-  
nahme oder Vorhersehung des Betrages  
empfehlen **H. Cohn,**  
(7424) Danzig, Fischmarkt 12.

**Bromberger**

**Kaiseranzug-Mehl**

wie auch täglich frisch

**Hefe**  
offeriren (8047)

**F. A. Gaebel Söhne.**

**Christbaum-Consekt**

als: Figuren, Thiere, Sterne, Kränze,  
Bilder, Buchstaben etc., 1 Kiste enthält  
ca. 440 Stück, versende gegen (6569)

**Markt 2.80**

Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kisten  
practvolles Weihnachts-Präsent gratis.  
Wiederverkäufer sehr empfohlen.

**Carl Poschl, Dresden N. 12.**

**Pianos, Harmoniums**

zu Fabrikpreisen, Theils, 15 Jahr.  
Garant. Franco-Probensendung be-  
willigt. Preisliste und Zeugnisse  
stehen z. Diensten. Pianofabrik  
**Georg Hoffmann, Kommandanten-**  
trasse 20. Berlin S.W. 19. (8761)

Sorben erschien im Verlage von  
**Haasenstien & Vogler, A.-G.,**  
Königsberg i. Pr. (8064)

**Adressbuch**

der Haupt- u. Residenzstadt  
**Königsberg i. Pr.**

pro 1891

in bedeutend verbesserter Ausgabe.  
Auflage 2000.

(Namenverzeichnis mit Register).  
Preis geb. (grün Calico) ohne Kas-  
ten nur 4.—, mit 2 Karten (Stadt  
Königsberg mit Stadtheater-Plan und  
Reisefarte durch Samland) 4.50.

Sorben neu erschienen in  
**Jul. Gaebel's Buchhdl.**

in Graudenz:

**Pawlowski, I. N.,** Die Wutier als erste  
Lehrerin ihrer Kinder. Ein Führer  
durch des Kindes Gemüth u. Welt.  
2/3. Theil geb. 2.50 Mk.

— Dasselbe compl. geb. 4.50 Mk.  
— Karte des Kreises Rastum 0.50 Mk.  
Ferner empfehle von denselben Herrn  
Verfasser: (7500)

Karte des Kreises Graudenz 0.40 Mk.  
Schwey 0.50

der Umgeb. v. Danzig 0.20

des Regierungs-Bezirks  
Marienwerder 0.20

des Regierungs-Bezirks  
Danzig 0.20

von Ost- u. Westpreu-  
theilung 2.—

(Für Reisende u. Geschäftleute sehr  
zu empfehlen wegen ihrer Deutlichkeit  
und Vollständigkeit).

**Pawlowski, I. N.,** histor.-geogr. Karte von  
Alt-Preußen u. Pommerellen während  
der Zeit des deutschen Ritterordens  
1.60 Mk.

**Frölich, Ranzletrath,** Generalstabmar-  
schall von Courbiere. Mit 1 Licht-  
drucktafel 1 Mk., geb. 1.40 Mk.  
Nach Anweisung franco.

**Wöhl, Zimmer u. o. d. Burscheng.**  
v. 1. Jan. zu dem. Herrschtr. 26. (8002)

**Ernst Seirath!**

Ein jung. Wittwer, ev., f. auf  
diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege  
eine Lebensgefährtin. 3. Damen,  
ev., im Alter bis zu 30 J. (auch Wittwen  
ohne Anhang), mit etwas Vermögen,  
denen an einer glücklichen Ehe gelegen,  
mollen vertrauensvoll ihre Off. nicht  
Photogr. u. Angabe der näheren Ver-  
hältnisse unter Nr. 7953 bis zum 20.  
d. M. an die Exped. d. Ges. zur Weiter-  
beförderung einreichen. Photographie  
wird zurückgeliefert. Verschwiegenheit  
Ehrenfache.

**Seirath!**

Ein Wittwer, Anfang der 50er Jahre,  
groß, gesund und kräftig, ev., in guter  
Stellung, Inhaber einer Landwirthschaft  
mit Wassermühle, wünscht sich zu ver-  
heirathen mit einer Dame guten Rufes  
aus dem Bürgerstande mit etwas Ver-  
mögen. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 8010 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.